

drahtlosen Telephonie, in einzelne Nationalwirtschaften zerfallen, die nur noch in einem losen Austausch miteinander stehen. Die Folge ist, daß die Welt in Kollision verfallen ist, aber ihre Kollision ausblenden muß, daß hier Wägen verbrannt, dort Rohstoffe vernichtet, woanders wieder Raffee ins Meer versenkt wird, während wieder in anderen Gegenden diejenigen, die begehrte Fertigwaren herstellen, die Hände mühsam im Schotz liegen haben und hungern und frieren müssen. Das alles ist, wenn man den Dingen auf den Grund geht, die furchtbare Folge von Versailles, wo man leichtsinnig nach der Idee handelte, das Friedensdiktat sei lediglich die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Nun haben wir die Folgen dieses wenig erbaulichen Zustandes in Form eines Handels- und Zollkrieges aller gegen alle. Und nicht nur Deutschland, das man treffen wollte, leidet darunter, sondern alle Staaten, selbst das allzulange hochwürdige Frankreich bekennt langsam, aber mit unheimlicher Sicherheit die Folgen der zerstörten Weltwirtschaft zu fühlen. Aber bis jetzt findet sich kein Ausweg, weil niemand die „heilige“ Ordnung von Versailles anzufragen wagt. Im Gegenteil, jede Kampfmaßnahme, jede Zollserhöhung erzwingt Gegenmaßnahmen, Vergeltungsmaßnahmen. Die Schwerkriegsarten werden dadurch für kein Land, das nicht nur kauft, sondern doch auch verkaufen will, gemindert. So kommt es zu dem paradoxen Zustand, daß in mittleren reicheren Vorräte die ganze Welt hungert und immer ärmer wird. „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortwährend immer Böses muß gebären“, dieses Dichterwort wird auch auf wirtschaftspolitischem Gebiet eine furchtbare Wahrheit. Obwohl kein Land so auf den Export angewiesen ist wie Deutschland, weil es daraus seine riesigen Auslasten und Verpflichtungen aus dem Stillhalteabkommen decken muß, weil es allein damit seine fällig werdenden langfristigen Schuldverpflichtungen abzahlen kann, hat es bis zuletzt geögert, Gegenmaßnahmen zu treffen. Augenblicklich wollte unsere Regierung sich von der Teilhaberschaft und Verantwortung an dem Unheil eines leichtfertigen heraufbeschworenen Welthandelskrieges freihalten. Zudem exportieren wir ja nicht, wie andere Länder, zu unserem Nutzen, sondern um unseren Schuldverpflichtungen nachzukommen. Wenn uns unsere Glaubverländer die Abnahme von Waren verweigern, dann ist das gleichbedeutend

mit einer Annahmeverweigerung unserer Schuldzahlungen. Ganz abgesehen davon, daß eine Tributzahlung überhaupt völlig undisziplinierbar geworden ist. Man wird aber den mit allen Sachverständigen und mit dem Youngplan selbst in eskalantem Widerspruch stehenden Handelskrieg gegen Deutschland bei der kommenden Tributkonferenz von unserer Seite ein gewichtiges Wort zu hören bekommen. Denn dadurch ist der Youngplan von unseren Gegnern selbst zerrissen worden. Unterdessen hat aber der starke Nachgang unseres Ausfuhrüberschusses alarmierend auf die Reichsregierung gewirkt, weil seine Ergebnisse auch entfernt nicht mehr ausreichen, um die Devisen für unsere privaten Auslandsverpflichtungen bereitzustellen, und weil es nicht zu ertragen ist, daß sich der Weltwirtschaftskrieg ausschließlich auf unserem autarken Rücken entlastet. Wir können weder unsere Zahlungsfähigkeit an einer entscheidenden Stelle untergraben, noch uns einen indirekt heraufbeschworenen Angriff auf unsere geringen Goldvorräte gefallen lassen. Freilich ist das Mittel der Zollpolitik von geringem Wert, denn das Ausland pflegt ihm seinerseits mit neuen Tarifen zu begegnen. So bleibt uns nur eine letzte Karte, allerdings auch zweischneidige Waffe, zu der wir freilich gedrängt werden, wenn das Ausland seine mit unheimlicher Steilheit fortschreitenden Angriffe auf unsere Handelsbilanz und damit auch letzten Endes auf unsere Währung nicht einstellt, die Erklärung des Moratoriums für alle unsere Auslandszahlungen. Je mehr das Ausland im Zollkampf den weltwirtschaftlichen Güteranstrich zerstört, um so mehr werden wir auch zu dem zweiten Schritt, der Hinwendung zur Autarkie in dem Sinne gezwungen, daß Deutschland seinen Schuldverpflichtungen an jedes einzelne Land nur noch in der Höhe nachkommen kann, in der das betreffende Land bereit ist, uns an Waren über das, was wir selbst von dem Lande einführen, abzunehmen.

Vor allem aber erscheint es uns sehr wichtig, daß die deutsche Regierung aus ihrer bisherigen Zurückhaltung heraustritt und fester für alle Welt auf die Folgen eines Welthandelskrieges aufmerksam macht, der sich in erster Linie gegen Deutschland richtet. Die letzte Konferenz lautet: Wer deutsche Waren durch Zollmaßnahmen abblockt, kann von uns auch keine Schulden- oder Zinszahlungen mehr verlangen.

Kemel gegen die Entschärfung

Wien, 1. März. Die Fraktionen der Bauernschaftspartei und der Volkspartei waren heute zusammengetreten und haben nach der Sitzung den vom Gouverneur zum Präsidenten des Reichsdirektoriums ernannten Landesrat Kemel heute mit nachfolgendem Schreiben überreicht:

Sie haben in der Unterredung, die Sie gestern mit Vertretern der Reichsparteien über die Ernennung des Landesdirektoriums hatten, darauf bestanden, daß neben zwei Vertretern der Reichsparteien (Walschitz und Wittus) Landesrat T. o. l. l. i. m. s. oder ein anderer Herr Ihrer Wahl als Landesdirektor in das Direktorium eintritt. Sie haben dabei zum Ausdruck gebracht, daß bei einer Abstimmung im Direktorium bei Stimmengleichheit Sie mit Ihrer Stimme den Ausschlag geben. Bei einer solchen Zusammenlegung des Direktoriums würde die Vertretung der Reichsparteien bedeutungslos sein, da sie bei eintretenden Unstimmigkeiten überstimmt würde. Wir können ein solches Direktorium nicht als Direktorium anerkennen, da es nicht nach parlamentarischen Grundregeln gebildet wurde. Die Herren Walschitz und Wittus haben uns erklärt, daß sie es ablehnen, in ein solches Direktorium einzutreten. Auch der Herr T. o. l. l. i. m. s. erklärte, daß er nicht zu überlegen, ob eine Ausgliederung der Anstalten herbeiführen möglich wäre. Darüber könnte nur eine weitere Verhandlung mit den Vertretern der Reichsparteien Klarheit schaffen.

Schanghai: Kanonen und Verhandlungen

Schanghai, 1. März. An der Front von Langwan ist heute mit äußerster Heftigkeit gekämpft worden. Die Japaner behaupten, daß sie ihre Stellungen rund 800 Meter vorverlegen konnten, geben aber zu, daß sie schwere Verluste erlitten haben. Die Schlacht um Tschapei dauert noch an. Die durch die japanischen Granaten in Tschapei verursachte Feuerbrunst hat die noch lebenden Reste der zerstörten Häuser vernichtet. 712 verlebte chinesische Soldaten sind im Laufe des Tages in der ausländischen Konzeptionszone eingeliefert worden.

Im Verlaufe der chinesisch-japanischen Verhandlungen in Schanghai sind bisher nur geringe Fortschritte erzielt worden. Der augenblicklich in Schanghai weilende Vize-Minister für auswärtige Angelegenheiten, Cuo Tat Tschin, erklärte heute Abend Neuter gegenüber, wenn Tokio nicht bereit sei, einem gleichzeitigen Wiederrückzug der Truppen zuzustimmen, würde dies alle Hoffnungen auf eine friedliche Regelung zerstören. Der derzeitige Stand der Verhandlungen sei eine unerlässliche Bedingung für die Einstellung der Feindseligkeiten.

Die englische Reichsvorzugsbehandlung

London, 1. März. Das Handelsamt gibt heute in einer Verordnung über die Reichsvorzugsbehandlung auf Grund des neuen Einfuhrzollgesetzes bekannt, daß Waren nur dann als im Britischen Reich hergestellte Fabrikate betrachtet werden können, wenn mindestens 25 % ihres Wertes aus einem Teil des Britischen Reiches erzeugten Stoffen oder Arbeit bestehen. Bei Zusammenfassung mehrerer Waren in einer Sendung erstreckt sich die Prüfung auf jeden Bestandteil der Sendung. Für die Bewertung der Waren kommt der Verkaufspreis am Fabrikort auszüglich der inneren Verpackung, jedoch ausschließlich des Aufwandes und der äußeren Verpackung in Frage.

Wettrennen zur englischen Küste

London, 1. März. Die englische Presse bringt aufsehenerregende Berichte über große Wettrennen der ausländischen Schiffe nach englischen Häfen. Die ihre Waren nach vor dem Infraktieren der Schiffsabfälle in englische Häfen bringen wollen. Vielen Schiffen sei es infolge des Sturmes nicht gelungen, rechtzeitig anzukommen, was einen Mehrerwerb von vielen tausend Pfund für das Schahamt bedeute.

Erstmalig Abstimmung über Prohibition

Washington, 1. März. Im Repräsentantenhaus brachten die „nassen“ Abgeordneten die für einen Antrag auf namentliche Abstimmung über die Prohibitionfrage erforderlichen 145 Unterschriften an. Damit sind die Ausschüsse außerstande die seit Annahme des Prohibitionsgesetzes alle Abstimmungsanträge über diese Frage händig zu verwerfen.

Die Reise der Deutschen Volkspartei

Eine der Partei nahestehende Stimme

Berlin, 1. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die der Deutschen Volkspartei nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ befaßt sich heute mit der Reise in der Deutschen Volkspartei. Es wäre allzu billig, schreibt das Blatt, für das, was sich jetzt in der Partei abspielt, allein die beiden Nachfolger Stresemanns, Dr. Scholz und Dingeldey, verantwortlich machen zu wollen. Die Reise hat vielmehr tiefere Gründe, und zwar liegen diese Gründe in der gesamten politischen Entwicklung, die auf eine Entscheidung

Entscheidung zwischen rechts und links

hindrängt. Die Deutsche Volkspartei hat von 1920 bis 1931 unter schweren Opfern eine Politik der Mitte versucht und für diese Politik erst ihren Führer, dann ihre Wählerstimmen geopfert. Der damit ausgesetzte Wechsel ist aber von den Trägern des Systems, dem Zentrum und der Sozialdemokratie, nicht eingeleitet worden. Wenn wir die Politik Dingeldeys richtig beurteilen, so hat er die Reise seiner Partei seit langem kommen sehen und sich vor allem darauf konzentriert, die DVP als geschlossene Kampftruppe auf neuem politischem Einlage zu erhalten und bereitzustellen. Für diese Möglichkeiten ist es auch heute noch nicht zu spät.

Merkt man geteilt der Reife, der das deutsche Volk in zwei Hälften spaltet, heute mitten durch die Deutsche Volkspartei. Die Deutsche Volkspartei zerfällt heute bereits in drei Gruppen.

Ein rechter Flügel strebt offen zur Vereinigung mit Hugenberg, der Flügel Curtius-Karborff irgendwie zur Vereinigung mit der Staatspartei, während der Parteiapparat der Mitte unter Dingeldey noch verweigert um die Weiterexistenz als selbständige Partei kämpft. Wir glauben, daß Herr Dingeldey sich bald wird entscheiden müssen, wenn er bei der politischen Neugruppierung für die Reife, die die DVP verlor, noch etwas erreichen will, ohne genötigt zu sein, die weiße Fahne der Kapitulation anzulassen, was er bisher stets abgelehnt hat. Schon bei der Reise von Stresemanns wurde in einem äußerlichen Symbol der Hohepate der DVP sichtbar. Am Vormittag fand die offizielle Trauerfeier der Reichsregierung mit der Anwesenheit des Reichskanzlers Müller statt. Hier war der Stern Stresemanns mit der schwarzen goldenen Fahne bedeckt. Am Nachmittag hielt an der gleichen Stelle im Reichstag der Reichstag für die Partei die Trauerrede. Hier war die Fahne Stresemanns mit der schwarzweißen Fahne geschmückt.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei befaßt sich am Dienstag mit den Vorgängen in der Parteioffiziation des Wahlkreises Berlin. Der Parteivorstand erklärte, daß der Vorsitzende und der Generalsekretär dieser Organisation durch ihren freiwilligen Austritt dem Ausschluß zuvorgekommen seien, der ihnen wegen der Verhandlungen mit der Deutschnationalen Volkspartei gebührt habe. Der neue provisorische Vorstand der Berliner Organisation trat am Dienstagabend zusammen, um in einem an die Anhänger der Volkspartei zu erlassenden Aufrufe diese zur Erneuerung gegenüber der Partei aufzufordern. Eine Vertreterversammlung des Wahlkreisverbandes Berlin wird voraussichtlich am nächsten Montag tagen und zu den Vorgesetzten Stellung nehmen.

Sachsens Volkspartei für Hindenburg

Dresden, 1. März. Der Landesvorstand Sachsen der Deutschen Volkspartei hielt gemeinsam mit der Landtagsfraktion in Dresden eine Sitzung ab, die von dem Landesvorsitzenden Studiendirektor Dr. Draeger, Chemnitz, geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Landesvorsitzende mit tiefempfindlichen Worten des Ablebens des letzten Königs, Friedrich August von Sachsen, der, wie die Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten durch die Gesamtbevölkerung gezeigt habe, mit unserem Sachsenlande auf das engste verbunden gewesen ist. Bei dieser Gelegenheit sprach der Vorsitzende der sächsischen Regierung Schick seinen besonderen Dank aus für die würdige Haltung, die sie anlässlich der Beilegung des Königs eingenommen hat. Die Trauerkundgebung sei ein Ehrentag für den verstorbenen König und durch seinen Mut zur Pflicht ein Ehrentag auch für das nationale Sächsisches Schick gewesen. Die Mitglieder des Landesvorstandes und der Landtagsfraktion nahmen diese kurze Ansprache stehend entgegen. Darauf erstarrt der Vorsitzende der Landtagsfraktion, Professor D. Diekmann, das Wort zu einem Vortrag über die Haltung der Partei zum sächsischen Volkstentseid auf Landtagsauflösung. Er konnte feststellen, daß sich an der Haltung der sächsischen Volkspartei gegenüber dem kommunikativen Volkstentseid nichts geändert habe. Die Partei habe ihre Haltung erneut öffentlich fundiert in der Aussprache über das kommunikativen Volkstentseid im Landtag. Für die Fraktion habe in der ersten Lesung Landtagsabge-

ordneter Diekmann in aller Ausführlichkeit die Gründe dargelegt, die die Partei zur Ablehnung dieses kommunikativen Volkstentseid geführt haben. Seiner Erklärung haben sich die Fraktionen der Wirtschaftspartei, des Christlich-Sozialen Volksdienstes, der konservativen Partei und der Landtagsabgeordnete Dr. Danneberg vorbehaltlos angeschlossen.

Auf die Reichspräsidentenwahl zu sprechen kommend, betonte der Redner, daß die sächsische Partei in voller Einmütigkeit mit der Reichspartei und insbesondere mit dem Parteiführer Dingeldey sich mit ganzem Herzen hinter die Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg stellt. — In der Aussprache, an der sich fast alle Anwesenden beteiligten, kam die einmütige Haltung der Deutschen Volkspartei Sachsen zum Ausdruck. — Im abschließenden Teil wurde der Generalsekretär von Ostschlesien, Landtagsabgeordneter Diekmann, gebeten, die Führung der Geschäfte des Landesverbandes zu übernehmen.

Westfalen-Süd tritt aus

Dortmund, 1. März. Der engere Vorstand der Deutschen Volkspartei von Westfalen-Süd sah am Dienstag den einmütigen Beschluß, den zur Zeit in Berlin an einer Staatsratsitzung teilnehmenden Vorsitzenden Dembeck aufzufordern, von seiner Vollmacht nunmehr unverzüglich Gebrauch zu machen und den Austritt der Westfälischen Organisation aus der Deutschen Volkspartei zu erklären. Der Vorsitzende Dembeck ist dieser Aufforderung nachgekommen; damit ist der Austritt vollzogen.

Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei erklärt zum Austritt des Wahlkreises Westfalen-Süd, die Erklärung Dembecks sei weder rechtlich bindend noch moralisch vertretbar. Heute schon steht fest, daß die übertriebene Mehrheit des Wahlkreises einen solchen Verrat an ihrer alten Partei und die Verleugnung aller nationalliberalen Traditionen ablehnen. Die ordnungsmäßige Neubildung der Wahlkreisleitung werde unverzüglich aus dem Wahlkreis heraus durchgeführt, da dessen überwältigende Mehrheit zweifellos hinter der Parteileitung stehe.

Sicherung der Volksernährung

Der Reichslandbund für Einfuhrkontingentierung und Zollerhöhung

Berlin, 1. März. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hielt heute eine Sitzung ab, in der zur Zeit, und Handelspolitik eine Entscheidung gefaßt wurde, in der es heißt, die Einführung des Maximaltariffs bedeute namentlich angeht der bestehenden Zollbindungen und des herrschenden Weltmarktstandes keine Verringerung des noch völlig unzureichenden Schutzes der heimischen Agrarerzeugung. Das gelte insbesondere, solange die bisherigen Tendenzen der deutschen Zoll- und Handelspolitik beibehalten werden. Weiter wird behauptet, die Reichsregierung habe auf wichtigen Gebieten des landwirtschaftlichen Schutzes bis jetzt völlig versagt. Einzelmaßnahmen seien verfehlt und unzureichend getroffen worden. Der Reichslandbund fordere die sofortige Einführung einer scharfen Kontingentierung der Einfuhr und baldigste Herstellung der Zollautonomie.

Die Preisföhrungen, nach denen eine Ueberreinstimmung zwischen Industrie und Landwirtschaft hinsichtlich des Soeben von der Reichsregierung angekündigten Maximaltariffs bestehen soll, seien unzureichend. Wahrgeliebte Verhandlungen zwischen der Industrie und der Landwirtschaft hierüber haben nicht stattgefunden.

Schiele fordert ausreichende Ernte

Berlin, 1. März. Bei der heutigen Tagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wies Reichsminister Dr. Schlangensiefen auf die Gefahren hin, die der deutschen Landwirtschaft und der gesamten deutschen Volkswirtschaft drohen, wenn nicht alle zur Verfügung stehenden Betriebsmittel eingesetzt werden würden, um eine möglichst große Ernte zu erzielen. Wenn die sich in der Umwandlung befindlichen Betriebe durch ungenügende Düngung in diesem Jahre schwere Betriebsverluste erleiden, so müsse er als Reichskommissar für die Döfische heute schon jede Verantwortung für die Folgen ablehnen. Auch auf politischer Seite werde das Reich durch ungenügende Versorgung mit Lebensmitteln und eigener Produktion gefährdet. Der Minister wies den Gedanken einer Preisgarantie zurück. Derartige Garantien bedeuteten in Abhängen von der privatwirtschaftlichen Prinzipien, für deren unbedingte Aufrechterhaltung die Landwirtschaft sonst nicht

eintrete. Da aber der Reichsregierung das Besondere Kapitalrisiko, das bei der Ernte in diesem Jahre den Landwirt bedrohe, bekannt sei, sei es ihm befohlen, eine gesunde Kalkulationsbasis zu schaffen, und diese Risiken weitgehend zu vermindern.

Der Bierstreik hat nur wirtschaftliche Gründe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. März. Die Berliner Industrie- und Handelskammer hat sich entschlossen, unverzüglich Schritte zu ergreifen, um neue Verhandlungen mit der Regierung in der Frage des Bierstreiks auslösen zu bringen, so daß in unterrichteten Kreisen mit der Möglichkeit einer baldigen Beendigung des Kampfes gerechnet wird. Die Volkskommission der Gesamtwirtschaftsvereine selbst stellt in einer Erklärung nochmals fest, daß der Bierstreik lediglich auf Grund der wirtschaftlichen Not beschlossen worden sei und nicht infolge parteipolitischer Beeinflussung. Die ganze Aktion richte sich daher nicht gegen die Regierung, sondern nur gegen die Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuerpolitik und der Preislenkung. Weiter wird zum Ausdruck gebracht, daß die Volkskommission bereit sei, mit den in Frage kommenden Behörden zu verhandeln.

Goerdeler führt ein Markenregister ein

Berlin, 1. März. Amlich wird mitgeteilt: Zur verstärkten Kontrolle der preisgebundenen Warenmarken hat der Reichskommissar für Preisüberwachung die Einführung eines Markenregisters angeordnet. Durch diese Markenregister werden laufend nicht nur die Preise und Mengen, sondern auch die Reineingewichte verfolgt, sondern auch vor allem die Entwicklung der Handelsspanne. Außerdem wird durch die neue Markenregisterverordnung nach einer allerdings längeren Ueberprüfung angeordnet, daß Warenmarken den Ausdruck der Reineingewichte oder des Netto-gewichtes tragen.

Dr. Mohrental's Zehrkur

ist ein unschädliches, sicher wirkendes Pflanzenpräparat gegen Fettleibigkeit & Mohren-Apotheke, Pilsnaischer Platz

Mittwoch, 2. März 1933

Zwei
Drahtme
Berlin, 1. März. Hugenberg der Deutschnationalen eine Rede, in der charakteristische die Jugend bräwende. Die Rede voll geworden, der sogenannten „Ein Wirger-Nation verhält, das im Youngplan die sich gegen die Idee des Youngplan verhält.

Wir wollen
Das ist unsere Pflicht, die Lieberleberfolge Wirger-Nation selbst gerichtet. Jugend.

Wir wollen
Wir wollen die tums wieder an Grundzüge der Arbeiteruniversität sein. Eigenheim. Sie

Wir wollen
Aber dabei mo Arbeitslosigkeit Befragt des Deutschen Vize-Vorbergru Vorgehen in kann in diesen nisse bis zum andererseits be führen, in diese Dine Jugend und anwenden keine Macht.

Am Abend
Kellung ob der bevorstehenden weßhalb die D geachtet habe, in Duetter der das Ziel von System muß fa ihm eigenen V im Grunde fa Kandidaten aus das Best in de daß es auch in diese

Die
Die heute die burg einen We Aufrechterhaltung Hindenburg in gen. Deshalb für den Sieger denburg. Die Jugenders weitung, die an P r u e n w a so und wird Marxismus en

Die P
Der Versuch die fidentenwahl in mislungen. Geheimrat rungen dann

Was stu
In den erl Rechts, und S wirtschaftlichen waltungsweltlichen, Inkultur der Waren der Dr. neapolitanen D öfliche, und we

Prohibition
Frage: „Was so lich zur Antworte gibt ein Buch, die ist. Da ist nid und die Aufgabende, daß sel eines Sonderbilde lage. Also, w dieren?“

Das ist
hat mal ein so Ueberorganisi Einflüß ist wo und verwalte mehr, notabende haben. Aber D sich auch in den in u f i t i l i nur bis zum Tingen der S hat noch im So falden. Dann Es werden im werden, und in über 1928 um

Es gibt
ähnlich stark oder Herien eingebild Anfall sind oder andere Bedand weiteres zu Be sammengewirter der neuen S zurückgegangen, ein Drittel, ei Biologie u Kombination u in der Zeit de auf praktische

Jugenberg appelliert an die Jugend

Zwei Rundgebungen in Essen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. März. Der deutschnationale Parteiführer Dr. Jugenberg hielt am Dienstagmorgen in einer deutschnationalen Jugendversammlung in Essen eine Rede, in der er zunächst darauf hinwies, daß es eine charakteristische Erscheinung der letzten Jahre sei, daß sich die Jugend vom verfallenden Bürgerertum abwende. Die Abwehr wäre noch radikaler, wäre verhängnisvoll geworden, wenn auch die Deutschnationalen die Fehler der sogenannten bürgerlichen Parteien mitgemacht hätten. Ein Bürgerertum, das über der Wirtschaft und dem Welde die Nation verliert, das die Politik als Daseinsgeschäft anlehnt, das im Youngplan die kommenden Geschlechter belastet, das die sich gegenständiglich bekämpfenden „Interessen“ in dem Augenblick in den Vordergrund stellt, wo nur die einleitende Idee das Volk retten kann, ist naturgemäß der Jugend verhasst.

Aber es gibt auch ein anderes Bürgerertum.

Das ist unser Bürgerertum, zu dem der Arbeiter ebenso gehört wie der Bauer. Ohne dieses gesunde, nationale, die Ueberlieferung von Geschlecht zu Geschlecht tragende stolze Bürgerertum gibt es kein großes Volk. Die bürgerlichen Parteien der Mitte sind nicht mehr. Sie haben sich selbst gerichtet. Nichts kann sie retten, denn sie haben keine Jugend.

Bürgerertum gibt es nur noch bei den Deutschnationalen.

Wir wollen die Nation eines besseren und gesunden Bürgerertums wieder aufheben. Wir wollen auch in der Jugend die Grundzüge gesunden Bürgerertums wieder wachrufen. Arbeiter und Jugend wollen heute entgegen der Letztart sein. Sie sehen sich nach Zukunft, Arbeitsstätte und Eigenheim. Sie sehnen sich nach Bürgerertum.

Wir wollen gemeinsam mit der Jugend ein neues deutsches Bürgerertum aufbauen.

Aber dabei wollen wir eines nicht vergessen: angeht es die Arbeitslosigkeit, des Wirtschaftszusammenbruchs und der Gefahr des Staatsbankrotts haben naturgemäß bei der deutschen Wirtshaftsaufgabe die Wirtschaftspraggen im Vordergrund. Sie können nicht allein mit jugendlicher Begeisterung und Parteiloyalität gelöst werden. Führen kann in diesen Dingen nur, wer die wirtschaftlichen Verhältnisse bis zum Grunde der Dinge kennt. Aber niemand kann andererseits bei dem Werke der wirtschaftlichen Erneuerung führen, in dessen Hände keine Macht liegt. Macht ist Jugend. Ohne Jugend läßt sich keine Macht bilden, anrechterhalten und anwenden. Ohne Macht kein Staat und ohne Staat keine Macht.

Am Abend hielt Geheimrat Jugenberg in der Auskultungshalle in Essen eine Rede, in der er sich mit der bevorstehenden Präsidentschaftswahl befaßte und darlegte, weshalb die DVP. keinen eigenen Parteikandidaten aufgestellt habe, sondern auffordere, für den Stahlhelmkandidat Duesterberg zu stimmen. Wahrend bei letzten Endes das Ziel von Darsburg: „Das verderbliche schwarzrote System muß fallen.“ Das schwarzrote System steht mit dem ihm eigenen Machtwortswort einen monarchistischen, einen im Grunde konservativen Mann als seinen eigenen Kandidaten auf. Da man unter ihm sieben Jahre lang das Best in der Hand behalten hat, vertraut man darauf, daß es auch in Zukunft so bleiben wird.

Diese Rechnung muß durchkreuzt werden.

Wie heute die Dinge liegen, stellt die Kandidatur Hindenburg einen Versuch des schwarzroten Systems dar, für die Aufrechterhaltung eben dieses Systems mit dem Namen Hindenburg systemfeindliche nationale Stimmen einzufangen. Deshalb kämpfen wir diesmal bei aller Verehrung für den Sieger von Tannenberg gegen die Kandidatur Hindenburg. Die Präsidentschaftswahl, führte Geheimrat Jugenberg weiter aus, wirkt hierauf heute in der Richtung, die an sich klaren Fronten zu verwischen. Die Präsidentschaftswahl wird und muß sie wieder herstellen. Sie soll und wird die Grundlage schaffen, von der aus der Marxismus endgültig aus dem Staat zu vertreiben ist.

Die Pressefreiheit gilt und als Hauptstich.

Der Versuch des schwarzroten Systems, diese mit der Präsidentschaftswahl in den Hintergrund zu drängen, wird mißlingen.

Geheimrat Jugenberg gab in seinen weiteren Ausführungen dann einen großangelegten Rechenschaftsbericht

seiner Politik. Sollte er das getan, was man wiederholt von ihm verlangt, nämlich das System zu untergraben, so wäre in den Augen aller nach der Idee suchenden und damit der Lauf der Geschichte beeinflussenden Menschen alles, was mit Bürgerertum, Volk, Wirtschaft zusammenhängt, verächtlich gemacht worden. Dr. Jugenberg geht heute die Politik des Zentrums und wandte sich erneut gegen die Versuche, die Tatbestände durch die Verbreitung falscher Nachrichten zu verneinen. Nach Geheimrat Jugenberg sprach dann noch der Reichstagsabgeordnete Schmidt (Dannover), der eingehend die inner- und außenpolitische Lage darlegte.

Der schwarzweißrote Bloß und das Ausland

Berlin, 1. März. Auf Anfrage von ausländischen Pressevertretern, ob nicht der Kandidat des Kampfbündnisses Schwarzweißrot, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, ebenso wie Adolf Hitler die Berliner Vertreter der ausländischen Presse zu einer Erklärung empfangen wolle, hat der Leiter der Presseabteilung des Stahlhelms, Kleinau, an den Verband ausländischer Pressevertreter ein Schreiben gerichtet, in dem er mittelst: „Der Oberstleutnant a. D. Duesterberg lehnt es grundsätzlich ab, in einer innerdeutschen Streitfrage, die allein das deutsche Volk in sich auszutragen hat, an das Ausland zu appellieren, sowie auch nur den Anschein zu erwecken, als ob ein solcher Appell beabsichtigt sei. Die selbstverständliche Aufgabe der in Deutschland weilenden ausländischen Journalisten, ihren Landsleuten ein möglichst eingehendes Bild aus der innerpolitischen Lage in Deutschland zu vermitteln, erkennt der Stahlhelm voll an und wird sie durch die von dem Interaktionskomitee geleitete Presseabteilung nach Möglichkeit gern unterstützen. Die ausländische Presse in einem innerdeutschen Streit in Anspruch zu nehmen, möchten wir jedoch ablehnen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Stellungnahme des Stahlhelms Ihren Mitgliedern zur Kenntnis bringen würden.“

Duesterberg spricht in Bremen

Bremen, 1. März. Der Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Duesterberg, und der deutschnationale Reichstagsabgeordnete v. Freytag-Loringhoven sprachen heute abend hier in einer sehr gut besetzten öffentlichen Rundgebung. Duesterberg erklärte, seine Kandidatur sei für ihn keine Wahl, sondern eine Ueberzeugungskandidatur. Die Zahl der Gegner werde ihn nicht abhalten, für seine Ueberzeugung zu streiten. Professor v. Loringhoven gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß für den ersten Wahlgang eine Kandidatenzerpflitterung nicht zu vermeiden gewesen sei, er hoffe aber, daß der zweite Wahlgang eine Einheitskandidatur der Darsburger Front bringen werde.

Christlichsozialer Volksdienst

Im Rahmen einer Dresdner Mitglieðerversammlung sprach Landtagsabgeordneter Steurerrat Fischer zur politischen Lage. Er nahm eingangs zu den sächsischen Verhältnissen Stellung und betonte, daß der Versuch, auf dem Wege über Volksbegehren und Volksentscheid die Regierung schlecht zu machen, von dem Christlichen Volksdienst abgelehnt werden müsse. Auf die Reichspolitik übergehend, kritisierte er zunächst kurz die Entwicklung seit 1918, die mit der Dillerdingschen Verschärfung der deutschen Handelsindustrie ihre letzte Höhe erreicht habe. Er hob die Notwendigkeit des Kurswechsels hervor, der durch Uringführung eingeleitet sei. Trotz vieler Härten sei der Grundgedanke der Notverordnungen richtig. Aus diesem Grunde habe auch die Reichsleitung des Volksdienstes trotz scharfer Vorwürfe aus ihr nahestehenden christlichen Kreisen ihre Hand zum Sturze der Regierungsrückbildung nicht geboten. Sie werde auch daran festhalten für die Reichspräsidentenwahl stelle sich der Volksdienst auf die Seite Hindenburgs.

Zwei Kanzlerreden nächste Woche

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. März. Wie wir erfahren, wird Reichskanzler Dr. Brüning in der kommenden Woche in den Präsidentschaftswahlkampf mit zwei Reden eingreifen, von denen er die eine in Berlin halten wird.

„Marxismus greift an - Hitler stürmt!“

Im überfüllten Gewerbehauseaal sprach am Dienstag für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei der Redakteur Walter aus Düren. Das Thema hieß: „Marxismus greift an - Hitler stürmt!“ Der Kampf bei der Reichspräsidentenwahl geht nicht um Namen, sondern um das System. Nicht „Tradition“ sei ausschlaggebend in diesem Kampf, nicht das Zurückräumen in eine noch so schöne Vergangenheit; sondern der Jugend, der man die Gegenwart genommen habe, gehe es um die Zukunft. Drei Möglichkeiten eröffne der 13. März: Entweder bleibe es beim alten System, oder es komme der Bolschewismus oder der Nationalsozialismus. Der Redner hielt scharfe Abrechnung mit dem Marxismus, der schuld sei am Novemberverbrechen und an der Inflation. Nachdem durch die Sparparagrafen vernichtet wurden, das nationale Kapital des Arbeiters, des Bauern, des Mittelständlers, verlor man jetzt vollständig die Entwertung der Sachwerte, die Entleerung des deutschen Volkes, die Vernichtung und Verelendung des Mittelstandes durch die sogenannte „Deflation“, das hartnäckige Festhalten am Goldstandard. Das sei schon verkappter Bolschewismus; und die Neuerung Brüning habe sich vorziehen lassen von diesem Marxismus, der schuld sei an unserem Elend, nicht etwa der verlorene Krieg allein; das zeige Inflation und Arbeitslosigkeit in den Siegerländern. Aber dort helfe man sich, dort sei der Arbeiter nicht international inisiert, sondern man empfinde stark die nationale Schicksals- und Kampfgemeinschaft. Der Völkerverbund habe verlagert und diene nur dazu, den Wehrwillen unseres Volkes einzuschläfern und abzutöten. — Der Nationalsozialismus werde nicht um die Stimmen seiner Anhänger, sondern er wolle die Menschen selbst, die sich zusammenschließen müssen zur Gemeinshaft. — Die kommende Wahl sei von weltanschaulichem Standpunkt aus zu betrachten; es gehe nicht um den Namen „Hindenburg“, sondern um das System Brüning. — Deswegen verabschiedeten die Sozialdemokraten auf einen eigenen Kandidaten und wählten Hindenburg, den sie sieben Jahre vorher beschimpften. — Das deutsche Volk brauche heute zum Führer einen Mann, der die Not kenne, die persönliche und die deutsche Not, der die Sieben-Millionen-Bewegung in unserem Volke aufgebracht habe und den die Jugend verehere und liebe wie seinen zweiten. Jetzt sei es am Volke, ihm ein scharfes Schwert zu schmiegen. — Der Redner fand mit seinen Ausführungen, die tief in die Untergründe des wirtschaftlichen und sozialen Elends unserer Tage hineinzulauten, ein überaus dankbares und beifallsfreudiges Publikum.

Hitler-Rede in Hamburg

Hamburg, 1. März. In der ersten Hamburger Rundgebung der Nationalsozialisten im Reichspräsidentenwahlkampf sprach heute abend Adolf Hitler vor etwa 12000 Menschen. Hitler führte u. a. aus, es gehe am 13. März um den Neubaudeutschland und nicht um Hindenburg; er verehere den Feldmarschall, aber er liebe einen im Wahlkampf, weil sich Zentrum und Sozialdemokratie hinter diesen Mann stellen. Ohne Hindenburgs Kandidatur, erklärte der Redner weiter, würde er, Hitler, nie als Kandidat für die Reichspräsidentenschaft aufgetreten sein. Stelle ihn das Schicksal an die Spitze des Reiches, dann sei gewiß, daß sein Kampf nicht zu Ende sei. „Wir werden“, betonte Hitler, „das Weltwort „Kampf um Kampf, Kampf um Kampf“ in die Weimarer Verfassung einfügen wissen, daß niemand an unserer Legalität zweifeln kann.“

Breufen verbietet Branntwein am Wahltag

Berlin, 1. März. Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, wird in der nächsten Nummer der preussischen Gesetzsammlung eine Verordnung des Ministers der Innern veröffentlicht, wonach anlässlich der Reichspräsidentenwahl der Verkauf von Branntwein und der Kleinhandel mit Trinkbranntwein Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. März, bis zur Polizeistunde verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Haft und mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Für jedes Auge
das richtige Glas
Brillen-Roettig 25
Prager Straße 25

Was studiert die deutsche akademische Jugend?

Theologie und Medizin stark gefragt

In den ersten Jahren nach dem Kriege studierte alles Rechts- und Staatswissenschaften. Erst kam die Zeit der wirtschaftlichen Organisationswissenschaften mit ihren vielen Verwaltungsstellen, und dann die Inflation, die große Konjunktur der Verbände, Kartells- und Konzernbildung. Da waren der Dr. rer. pol. und der Dr. jur. das Selbste, das die populärsten Ämtern zu den behaglichen Klubstübchen öffnete, und wenn man jemanden, der einen hoffnungslosen Sprößling zwischen 18 und 20 auf die Universität schickte, fragte: „Was soll er denn werden?“, dann bekam man sicherlich zur Antwort: „Na, Syndikus.“ Und er hatte recht. Es gibt ein Buch, das einetwahaßmal so dick wie ein Lexikonband ist. Da ist nichts weiter drin verzeichnet als die Adressen und die Aufgabengebiete der in Deutschland bestehenden Verbände. Fast jeder von ihnen hat einen Geschäftsführer oder einen Syndikus. Manchmal in doppelter und dreifacher Auflage. Also, warum sollte man nicht „auf Syndikus studieren?“

Das ist heute anders geworden. Vor ein paar Jahren hat mal ein sehr kluger Mann in der Offenheit die Ueberorganisation unserer Wirtschaft heftig angeklagt. Die Einsicht ist wohl Allgemeinort geworden. Man organisiert und verwaltet wieder etwas weniger und wirtschaftet dafür mehr, notabene, soweit wir noch etwas zu bewirtschaften haben. Aber der Wandel ist unmerkbar, und er drückt sich auch in den eben bekannt gewordenen Zahlen der Hochschulstatistik aus. Voller erlauben sie erste Vergleiche nur bis zum Jahre 1927. Der semesterliche Zugang an Neulingen der Rechts- und Staatswissenschaften hat noch im Sommersemester 1928 eine kleine Steigerung erfahren. Dann spürt man wohl, daß die Konjunktur abkühlt. Es werden immer weniger, die sich diesem Studium anwenden, und im Sommersemester 1931 ist ihre Zahl gegenüber 1928 um mehr als ein Viertel gesunken.

Es gibt noch eine Reihe anderer Wissensgebiete, die ähnlich stark oder noch mehr an der Gunst der Reumatrikulierten eingebüßt haben. Ob geringere Berufsaussichten der Art sind oder die geistige Haltung der Jugend sich auf andere Gedankenansätze eingestellt hat, wird nicht ohne weiteres zu beantworten sein. Manchmal wird beides zusammengewirrt haben. So ist der Anhang zum Studium der neuen Sprachen gegenüber 1928 auf fast die Hälfte zurückgegangen, bei Mathematik und Physik um etwa ein Drittel, ebenso stark bei Naturwissenschaften, Biologie und Geographie (eine etwas merkwürdige Kombination und Statistik). Was aber besonders besorgend in der Zeit der neuen Schicksale und der unverkennbar auf praktische Gestaltung gerichteten Tendenz unserer Gene-

ration, ist die außerordentlich starke Verminderung der Neuzugänge beim Studium der Bauingenieurwissenschaften und der Architektur. Im ersten Falle beträgt der Rückgang zwei Drittel, im anderen die Hälfte gegenüber 1928.

Da die Zahl der Studierenden im ersten Semester insgesamt gegen 1928 um etwa ein Sechstel zugenommen hat, muß man sich fragen, welche Studienläufer den Zuwachs und den bei anderen Disziplinen zu beobachtenden Verlust ausgenommen haben. An der Spitze dieser Führer, die die ins Studium neu Eintretenden an sich ziehen, steht die Medizin. Allgemeine Medizin stieg um die Hälfte gegenüber dem Sommersemester 1928, Zahnheilkunde um etwa 57 Prozent, Tierheilkunde um 120 Prozent, Pharmazie um mehr als ein Drittel. Auch Philosophie und Pädagogik haben mehr als 70 Prozent Zuwachs zu verzeichnen. Allerdings war er im Sommersemester 1930 noch größer, ist also neuerdings etwas abgeebbt. Um fast ein Viertel sind die Wirtschaftswissenschaften in ihrer Angewandtheit gewachsen, um zwei Drittel die evangelische Theologie. Bei der katholischen Theologie ist nur ein Anstieg von einem Viertel festzustellen, aber der katholische Theologe empfängt ja nur zum kleineren Teil seine Ausbildung auf der Universität.

Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden wächst zwar noch von Jahr zu Jahr, der Zuwachs wird aber seit 1927 immer kleiner. Noch mehr schrumpft der Zugang an Reumatrikulierten. Gegenüber dem Sommersemester 1930 hat er im Sommersemester 1931, wenn man die Ausländer abzieht, nur noch 187 Studierende oder 0,8 Prozent betragen, und das waren fast durchweg weibliche Studierende. Auf sie entfallen im Sommersemester 1931 22,4 Prozent der Reumatrikulationen. Im Gesamtbestand fremdbetretender die Jurakandidaten bei den technischen Wissenschaften, die sich in allerletzter Zeit bemerkbar macht. Während die Universitäten gegenüber dem Sommersemester 1930 immerhin eine Zunahme um 4,4 Prozent zeigen, beträgt sie bei den Technischen Hochschulen nur 1,1 Prozent.

Kunst und Wissenschaft

Goethefeier des Richard-Wagner-Verbandes

Die Ortsgruppe Dresden des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen gab gestern im Besseue ein Konzert, das als Goethefeier gedacht war. Es begann mit Klängen Beethovenscher Musik. Man hörte die große Dur-Vollinonnie des Meisters, das reifste und bedeutendste Werk dieser Formgattung, das Beethoven geschaffen hat. In klüßlicher, warmherziger Ausführung durch zwei begabte junge Musiker, den Geiger Willibald Reiz

und den Pianisten Erich Winckler, schuf es einen würdigen, atmungsreichen Kustalt.

Nachdem dann ein Vorstandsmitglied mit kurzen Gedankenworten die geistigen Beziehungen gewürdigt hatte, die zwischen dem Schaffen Goethes und Wagners bestehen, folgten als Kernpunkt des Programms gesungene und gesprochene Goethegedichte.

In den Vortrag der Gesänge teilten sich Camilla Kallaß, deren Mezzosopran in den Schubertliedern eine schöne warme lyrische Färbung fand, und Edith Sallig, die neben Schubert auch Schumann mit einem Klavierspiel zu Ehren brachte. Sie wußte vornehmlich durch die Herzlichkeit und Verinnerlichung ihres Vortrages zu fesseln.

Als Sprecher Goethescher Verse aber gewann Felix Stelbuck klüßlichen Erfolgs. Der schlichte Humor, mit dem er die Legende von Sanft Petrus und dem Dufellen ersehen ließ, packte nicht minder als die befehlischen Sätze oder die mit begehrender Steigerung entwickelte lyrische Aphasie „Mahomed's Gesang“.

Um aber auch im künstlerischen Bild der Veranstaltung Wagner neben Goethe zu stellen, sang als krönendes Abschluß Max Lorenz die Lieber des Stolzes aus den „Meisterliedern“. Der jugendliche Cellistator des Meisters, der eben über dem großen Wasser so große Triumphe gefeiert hat, wirkte strahlender und flammender denn je. Zubehörender Beifall erzwang die Wiederholung einer Strophe. Als vielseitiger, stets zuverlässiger Begleiter am Flügel bewährte sich wie schon oft bei diesen Veranstaltungen Josef Goldstein.

Nach Schluß der künstlerischen Vorträge blieben die zahlreichen Besucher noch zu angeregter gefelliger Unterhaltung beisammen.

125jähriges Bestehen der „Dresdner Singakademie“

Am 5. März 1807 begründete Solorganist Anton Dreuhig die seinen Namen tragende Singakademie in Dresden. Diese Vereinigung hat, treu den Worten der Stiftungsurkunde: „Erhaltung und Förderung des Sinnes für Kunst im Chorgesang und durch Aufkündigung gelesener Werke aus allen Heiltschern“ stets im Musikleben Dresdens eine vornehme, bedeutungsvolle Rolle gespielt und tut es heute noch, ohne an bestimmte Berufsverbände, wie Ueberschamer oder Lehrer, an Kirchen oder große Orchester angegliedert zu sein, ganz aus eigener Kraft.

Männer, die mit dem Musikleben Dresdens eng verbunden waren und ihm zu hohen Rufen verhalfen, stehen als ihre Dirigenten ihr Kraft und Mitten. Diese waren: Anton Dreuhig (seit 1807), Theodor Weinlig (1815), Johannes Schneider (1821), Robert Vrethmeyer (1827), Adolf Meißel (1858), Gustav Merkel (1867), Adolf Plakmann (1878), Franz Wüller (1874), Adolf Oogen (1884), Theodor Müller

Vertikales und Sächsisches Der Sachverständige

Er bleibt inmitten des gemütlichen Gastalters, in das er eben hineinschmelze, stehen, müßte mit hoher Nase das ringsum auf den Vorkanten aufgestellte schone, alte Ringgeschloß und sieht dann der dienlichstlichen barrenden Bedienung triumphierend ins Gesicht: „Die reinste Blechbüchse“ und mit einer wegworfenden Handbewegung nach dem Sinn: „Nicht in einziges echtes Stück dabei!“ — Nun geht er wuchtig auf einen Stuhl im nächsten Tische los und läßt sich im Vollgefühl seines vernichtenden Urteils wohlig nieder. Herausfordernd schweift sein Blick über die übrigen Gäste: „So — nun redet ihr!“

Selbstredend widerspricht niemand; weder die Bekannten, die fast stolz in den reichen Innenschmuck des Zimmers, noch die drei älteren Damen, die sich vorhin, vor Erscheinen des Sachverständigen, direkt begehrten an den alten, wirklich schönen Tellern und Krügen. Die schlürfen verärgert ihren Kaffee; ihre Mienen zeigen deutlich: die ganze Freude ist uns verdorben!

Da beginnt auf einmal der Sachverständige wieder: „Ich würde mir mit solchem Pflunder niemals die Hände vollfleckern! — Väterlich einfaß!“ — Wieder wuchert er die Gäste, doch niemand zeigt das erwartete, zustimmende, höfliche Lächeln; nur er. Aber da wieder niemand zu widersprechen wagt, ist er doch einhergehend zufrieden. — „Fräulein, zahlen!“ — Er trinkt sein Bier aus und wuchtet hinaus — „Mahlzeit!“ — jeder soll ein Sieger. —

Man trifft ihn oft, diesen Sachverständigen. Er wagt alles, verheißt alles viel, viel besser als jeder andre, „Das Bildchen drüben an der Ecke?“ — Glänzend geht das! — „Einmal eine Goldmarke!“ — Dabei kennt er weder seinen Reiz, noch Unföhen, noch Umsay des Geldes; hat aber mal abends ein paar Leute drin gesehen. Und das genügt ihm, sofort Sachverständigen in groß zu setzen.

Und so weilt er auf jedem Gebiet Weltweid — seiner Meinung nach. Man muß ihn stillschweigend gewöhnen lassen; Befehlsüberläufe sind zwecklos. Er richtet sich selbst, und das ist das Trübsale an dieser peinlichen Erscheinung. L. W.

Der Rat ehrt das Andenken des Königs

In der Ratssitzung am 1. März gab Oberbürgermeister Dr. K. Kütz das Telegramm bekannt, das er aus Anlaß des fünfzigsten des ehemaligen Königs gemeinschaftlich mit dem Stadtverordnetenvorsitzer an Prinz Friedrich Christian geschickt hatte und das Antworttelegramm des Prinzen. Der Oberbürgermeister schloß seinen Nachruf mit folgenden Worten:

„Die Geschichte Sachsens wird die Erinnerung an ihn festhalten als an einen Stark und tief in seinem Heimatlande verwurzelt, mit seinem Heimatvolk innig und treu verbundenen Landesheerra; die Geschichte der Stadt Dresden wird ihn ehren als einen seiner Vaterstadt mit Anhänglichkeit und Liebe zugehörten warmherzigen Förderer der Landeshauptstadt, und in der Erinnerung derer, die ihn näher kennen, wird er weiterleben als ein stiller, liebenswerter Mensch. Dank und Verehrung folgen ihm über das Grab hinaus.“

Abbau der Schlachtsteuer und Uebergangsabgabe

Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird beauftragt, angelehnt der Tatsache, daß die Notlage der sächsischen Gesamtwirtschaft keine Sonderbelastung zuläßt, die andere, wirtschaftlich besser gestellte Gebiete nicht zu tragen haben, dem Landtag unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den Abbau der sächsischen Schlachtsteuer und der damit verbundenen Uebergangsabgabe vorschlägt.

Sur Frage Dresden-Freital

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist von den seit längerer Zeit wütender der Stadt Dresden und der Stadt Freital geführten Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer Vereinigung gemeinsamer Verwaltung einer der beiden Städte kaum insofern ein Erfolg zu erwarten, daß mit einem Zusammenschluß bestimmter städtischer Einrichtungen beider Städte oder der Einrichtung gemeinsamer Verwaltungsglieder zu rechnen wäre. Die Frage

einer eventuellen Eingemeindung Freitals nach Dresden kann bis auf weiteres als erledigt angesehen werden, da sich hierfür im Rat der Stadt Dresden keine Mehrheit finden lassen würde. Wie von dem Rate nahegelegener Seite noch mitgeteilt wird, würde eine Eingemeindung Freitals nach Dresden in finanzielle Fragen mit sich bringen, die die Stadt Dresden unter keinen Umständen aufräumen könnte. Bereits die in den letzten Jahren durchgeführten Eingemeindungen kleinerer Gemeinden nach Dresden habe Dresden insofern belastet, als an den Bezirksverband eine Entschädigungssumme zu zahlen gewesen sei, während die Stadt Dresden auf der anderen Seite einige soziale Einrichtungen habe übernehmen müssen, die sich auf finanzielle Belastungen herausstellen, ohne daß sie auf der anderen Seite für die Stadt Dresden irgendwelche Vorteile mit sich gebracht hätten.

Die Beiträge für die Brandversicherung

Neue Grundzüge über die Erhebung (N.) Die Brandversicherungskammer hat kürzlich Grundzüge für die Ermittlung der Beitragsleistungen bei der Abstellung für Gebäudeversicherung der Landes-Brandversicherungskammer fertiggestellt. Damit ist nach langen Vorbereitungen der dritte Schritt in die Öffentlichkeit getan, um die geplante Neuordnung der Erhebung von Versicherungsbeiträgen vorzubereiten. Der Grund für diese Neuordnung ist, daß das bisherige, im Jahre 1894 eingeführte System der Erhebung der Beiträge nach Einheiten nicht mehr allenfalls den wirtschaftlichen Verhältnissen der Neuzeit entspricht und daher durch ein beweglicheres System ersetzt werden muß. Nach dem bisherigen System wurde die Höhe der Beiträge nach Beitragsklassen abgestuft und in jeder solcher Klasse eine bestimmte Zahl von Beitragsanteilen auf je 100 M. Versicherungssumme gelegt. Die Beitragsklassen und -einheiten wurden nach bestimmten, genau festgelegten Grunddaten ermittelt. Der jeweilige für die Brandfalleneinheit als Beitrag zu erhebende Satz betrug lange Jahre bis zum Beginn der Inflation terminalisch 1 Pfennig je Einheit und ist auch nach dem Eintritt geleisteter Gebührenden wieder mit wenigen Ausnahmen in dieser Höhe eingehoben worden.

Durch das neue System soll eine beweglichere und, soweit möglich, gerechtere Veranlagung der verschiedenen Wohngruppen zu den Versicherungsbeiträgen herbeigeführt werden. Dieses neue, von der Brandversicherungskammer ausgearbeitete System ist durch einen vom Verwaltungsausschuß der Gebäudeversicherungsabteilung eingeleiteten Untersuchungsausschuß, dem Vertreter der verschiedenen großen Versicherungsgruppen mit angehört, sehr eingehend durchgearbeitet und schließlich vom Verwaltungsausschuß annehmlich worden. Das Ministerium des Innern als vorgelegte Dienstleistungsbehörde hat seine Zustimmung zu dem Beschlusse des Verwaltungsausschusses ausgesprochen, sie aber zunächst nur für drei Jahre von Inkrafttreten der neuen Grundzüge an erteilt, um sich so eine Reifeprobung an Hand der während dieser Zeit gemachten Erfahrungen vorzubehalten.

Die neuen Grundzüge über die Beitragsanhebung treten für die Städte mit Berufsfeuerwehr am 1. Januar 1933, im übrigen am 1. Juli 1933 in Kraft, so daß die Beiträge nach ihnen in den erwähnten Städten erstmalig am 1. April 1933, im übrigen am 1. Oktober 1933 vereinbart werden.

Das neue System baut sich wie bisher auf der durch die bausachverständigen Beamten der Landes-Brandversicherungskammer ermittelten Schätzung des Versicherungswertes des einzelnen Gebäudes auf, nur daß an Stelle der bisherigen Einheiten ein Beitragsmaß tritt, der vom Landtag der durch Schätzung ermittelten Versicherungssumme berechnet wird. Diese vom Landtag ermittelten Beiträge sind in langwierigen Verhandlungen von der Brandversicherungskammer auf Grund statistischer Unterlagen über den Brandschadenverlauf und den dadurch bedingten finanziellen Aufwand in einem langen Beobachtungszeitraum ermittelt worden. Wer sich über die neuen Grundzüge des näheren unterrichten will, kann die im Sonderdruck erschienenen Grundzüge bei den städtischen Brandversicherungsdirektoren einsehen oder sie gegen Entrichtung von 20 Pf. in bar oder in Briefmarken von diesen Beamten oder der Brandversicherungskammer in Dresden beziehen.

- Neuer Aktorbesatzmann. Im 33. Kärforebezirk ist Feuerwehrwachtmann Erich v. Collon, Köhlsche Straße 33, l. als Mann gewählt und verpflichtet worden.
- Einreichung der Vorschläge für die Wahl von Kreisbeiratsmitgliedern in den Berufsschulnauausch. Die Kandidatur der Vertreter der Arbeitnehmer im Berufsausschluß für den Schulbezirk Dresden läßt am 31. März ab. Die Neuwahl von vier Vertretern und der gleichen An-

zahl von Kreispersonen erfolgt durch die Stadtverordneten auf Grund von Vorschlägen, die von einer Kreisbeiratsorganisation mit mindestens 100 Mitgliedern oder von 100 sonstigen Arbeitnehmern unterzeichnet sein müssen. Jeder Vorschlag hat mindestens 8 Namen zu enthalten. Die Vorschläge müssen die Wahlbarkeit für die Bürgerliche Gemeindevertretung bezeugen. Vorschläge sind bis spätestens 7. März 1933 im Schulamt, Dresden, Theaterstraße 11, 3. Zimmer 321, einzureichen.- Der 36. Geburtstag feierte in voller Majestät Frau Helene Dörmel, Blasenberger Straße 28. Die Jubilarin war trübte einige Jahrzehnte in der Firma Strumpfhaus Günther tätig.
- Die goldene Hochzeit feierte heute das Ehepaar H. O. u. P. Wetzlar, D., wohnhaft Bismarckstraße 24. Der Gemanniente 10 Jahre beim Schützenregiment 103.
- Der deutschnationalen Landtagsabgeordnete Engel spricht heute Mittwoch 10 Uhr im Dreifaltigkeitssaal in Abhaltung öffentlicher Versammlung über die Reichspräsidentenwahl.

Die Kampfbildung der evangelischen Jugend

Der Evangelisch-lutherische Jungmännerbund in Sachsen veranstaltete am Montag im Rahmen einer Bundes- und Rotopferwoche im großen Vereinshaus die erste Kampfbildung, die außerordentlich stark besucht war. Zahlreiche Ehrengäste mit Landesbischof D. Jümel und den Leitern der evangelischen Jugendorganisationen an der Spitze, hatten sich eingefunden. Nach dem Einzug der Banner und Wimpel sprach Landesbischof Dr. Jümel ein kurzes Grußwort, in dem er die Bedeutung der evangelischen Jugend und ihre Aufgaben im beginnenden Kampftage der Zukunft um die Seele des deutschen Volkes umriß und darlegte, warum und wie diese Jugendbildung vom christlichen Kampfbild der Jugend zu realisieren obliegen solle. Nach Darbietungen des Singekreises unter Sekretär Degen und des Sprechers des Wimpeltrügers unter Kreissekretär Eberhardt folgte letzterer mit der Abteilung Adressatenschule kraftvolle Redebildungen der Jungmänner und des Jungvolkes unter den Sekretären Seeliger und Neuberger, die die markte Ansprache des Generalsekretärs Wittich, der die Hauptziele des Bundes charakterisierte. Man sollte ein im höchsten und besten Sinne christliches Werk, wenn man die jungen Männer durch Redebildungen, religiöse Erziehung und gelungene Fortbildung die Verbindung mit Gott finden lasse. Jugend und Großstadt seien schwer zu vereinbarenden Begriffen, sobald man der Jugend nicht einen festen Halt biete, der sie stark mache gegenüber den drohenden Gefahren. In diesem Sinne leiste der Bund Dienst von jungen Männern an jungen Männern.

Die Hauptrede hielt an Stelle des verhinderten Reichswärts Dr. Stange Dompropst Pfarrer von Kirchbach. Er schilderte zunächst die entsetzliche Auswirkung der Arbeitslosigkeit auf die blühende Jugend, die geistig, seelisch und körperlich zugrunde gehen müsse, wenn es nicht gelänge, sie durch die ihr gestellte unermessliche Zukunftsaufgabe an das Gewisse zu binden. Es gelte heute, die ganze Frage zu lösen, was wir zu tun haben, um das kommende Weltelck zu lächeln, dessen hartes Schicksal es sei, in all die Väter und Weiden mit offenen Augen einzuwirken zu müssen, die die Ältere Generation mit Schauder sieht und nicht abwenden kann. Witten hineingestellt in das schwere Schicksal unleser Volkes, müsse die Jugend es als höchste Pflichterfüllung erkennen, der Phale und der modernen Unlauterkeit des Charakters den Krieg zu erklären. Nichts ist Wahrheit, geistige Gesundheit, Stählung der physischen Kräfte, Zulammenhalten mit dem ganzen Volk in Not und Tod — das seien die Wege, die aus dem lebendigen Weltgrund des Puthertums heraus die Jugend zur Erhaltung und Wiedergeburt des deutschen Volkes führen würden. Einzeln und allein die Wirklichkeit Jesu Christi sei es, die das jugendliche Nihilismus abtöten und sich selbst überwinden und das Wunder vollbringen könne, daß Menschen anders werden. So nur wolle und könne der Bund seine Jugend zum Kampfe ums Volk führen.

Die kraftvolle Rede fand warmen Beifall, der sich noch steigerte, als die jungen Männer das bedeutsame Palenspiel „Entscheidung“ von Dr. Schmidt mit Abgebung aufführten. Das Stück stellt den stilkischen Kampf und den erschütternden Sieg der jungen Seele dar, die sich für das positive Christentum entscheidet. Gemeinsamer Schlußgefang bildete den Ausklang der Feier.

Freitag Ziehung
4. Deutsche Kultur-Geldlotterie
Einzel-Los 50 Pf. Höchstgewinn 5000 M.
Doppel-Los 1 M. Höchstgewinn 10000 M.
Entworf bei allen Staatslotterien-Einnahmen u. durch Plakate beworben. Verkaufsstellen §.

Meister (1888), Alois Schmitt (1890), Kurt Böfel (1905 bis 1920). Dirigent ist Prof. A. G. Racajel.

In Konzerten und an kleinen Aufführungsabenden meist allein, aber auch eine Reihe von Jahren hindurch zusammen mit dem Neuzitler Chororganisten und der Robert Schumannschen Singakademie sind wohl alle großen Chorwerke, von Schicht, Raumann, Dahn, Mozart, Gounod, Weinka bis zu den modernen aufgeführt worden. 1921 zum ersten Male die „Schöpfung“ und die „Nachtgesänge“ Gounods, 1922 Händels „Messias“. 1933 führte die Akademie zum ersten Male im Palmsonntagskonzert mit der Volkspelle im großen Opernhaus nach Matthäuspassion auf. Eine ehrenvolle Verbindung, die so lange bestand, bis die Oper sich einen eigenen Chor für ihre Konzerte schuf. Höchst reizvoll für den Kenner der Musikgeschichte und Dresdens Orchestergeschichte ist ein Streifen durch die Blätter der Geschichte der Dresdner Singakademie. Ein solcher soll geboten werden, wenn die konzertierende Gegenwart mit ihren täglich wechselnden Erscheinungen vorübergerauscht ist. Zu ihrem großen Bedauern zwingt die derzeitige Notlage die Akademie, von einem großen Jubiläumskonzert mit Orchester Abstand zu nehmen. Sie feiert aber Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, in der Johanneskirche, im kleineren Rahmen eines Winterkonzertes ihrer 125. Geburtsfeier. Unbegleitete Chöre von Verca, Verdi, Scarlatti und Orlando di Lasso Chöre mit Orchester von Dahn und Brahms, und Teile aus Mozarts Kantate Davide penitente für vier Solostimmen und Chor unter Mitwirkung von Käte Ficker, Hise, Helga Feuser, Käte Barlaender und Hans Lehner kommen zur Aufführung. Kammermusik Franz Schubert und Dramatik Gerhard Paull werden mit Celloworträgen von Gunk und Bach und Orchesterwerken von Bach und Paull das Programm vervollständigen. Konzertleiter: Prof. Racajel.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Die Zauberflöte“ (7. M.). Schauspielhaus: „Einen für mich er sich machen“ (8.). Alberttheater: „Deimat“ (8.). Die Komödie: „Der Mittergatte“ (8.15.). Weltentheater: „An der schönen blauen Donau“ (8.). Centraltheater: „Das Weibchen vom Rontmartre“ (8.).

† Veranstaltungen heute 7 1/2 Uhr: Kammermusik, Vortragsverein (Zwischen deutscher Abend) — Helwede, Gesellschaft für Literatur und Kunst (Vorträge Entlang) — 8 Uhr: Opernhaus, Volkshochschule, Sinfoniekonzert; — Alberttheater, Dr. Walli „Haus“.

† Die beiden letzten Waispiele Gitta Coranda mit ihrem Kammerorchester finden Sonntag, den 5. und Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Vereinshaus statt. Das Programm bilden: „Mittelsch, National, und Wiener Tänze. Die Künstlerin kann nur diese beiden Waispiele geben, da sie für das Frühjahr mit ihrem Orchester ins Ausland verfliegen ist. Ihre Waispiele Gitta Coranda in der Scala wurde auf sehr amerikanische Sender übertragen. — Karten bei Dr. Richter, Theaterstraße 21.

† In dem Konzert des Dresdner Vortragsvereins am 2. März, 10 Uhr, im Opernhaus singt Maria Fuchs von der

Staatsoper, begleitet von Generalmusikdirektor Fritz Busch. Vleder für Alt von Hugo Wolf und Arno Knab, letztere aus dem Mannfries.

† Die Gedächtnisfeier für Robert Schickel in der Neuen Staatlichen Gemäldegalerie auf der Brühlischen Terrasse findet bis mit Sonntag, den 5. März, statt.

† Die Orchesterkapelle der Staatskapelle (Abteilung Opernhaus) veranstaltete am Dienstag im Kolpinghaus einen Opernabend mit Orchester, den sie bescheidentlich als „Studienabend“ bezeichnet hatte, der aber in diesem die Höhepunkte einer wirklichen Opernaufführung erreichte. Das war zunächst das Verdienst des Kapellmeisters, Ernst Dünke in bester Kunst gehaltenen Schillerorchester, das sich nicht nur mit der Solistenbesetzung, sondern auch mit der selbständigen Ausführung der Duverrière aus „Welken Name“ und eines Tschobas von Job. Strauß als unverlässliche Theaterorchester bewährte. Aber auch von der Bühne her hörte und sah man viel Gutes. Man gab den zweiten Akt der „Welken Dame“ und den ersten Aufzug der „Niedermaus“. Bei Volschens erregte namentlich der junge Sänger des George Brown, Einar Kristianson, Aufsehen durch seine geschmeidige, labelfähig leicht ansprechende und wohlklingende Tenorstimme, während er in der Dialogbehandlung und im Spiel den Anfänger nicht verlernen konnte. In den übrigen Rollen offensanden Erna Wener (Welke Dame), Gertrude Allan (Margarete) und Fritz Schöke (Wastson) neben ansprechenden Stimmen auch schon etwas Charakterisierungsvermögen. Als Eisenstein der „Niedermaus“ tat Fritz Fejzer über am Sonntag ausbildet bereits erfolgreich auf dem heißen Boden der Staatsoper als Prinz Reichsgraf (gekennzeichnet hat) an juppeliger Beweglichkeit etwas an viel; kein Tenor gefiel aber wiederum recht gut. Dem Gesangslehrer Alfred ließ Fritz Wilmann sein recht ergiebiges und schönes Stimmmaterial, und eine in Spiel und Sang wohlkoordinierte Vokalstimme stellte Olga Vora-Dietrich auf die Bühne. Für eine amnuttig-lebige Souveräne von der Art der Abels brachte Carmen Papperitz alle Vorbereitungen mit; frisches Spielmaterial und hübsche Stimmen befanden sich Rudolf Grohmann (Dr. Falke) und Erich Fröhlich (Wolfgang). So konnte es nicht fehlen, daß der volle Saal in beifallsfreudige Stimmung geriet. Am Schluß wurden mit den Darstellern auch Kammerlieder Dr. Saegemann an Soloist und Ernst Dünke als musikalischer Vorberleiter wiederholt hervorgehoben. — dt.

† Zwei Konzerte. Es will einem manchmal doch nicht recht in den Kopf, wenn vor dem Altarbild einer Kreuzigung ein Werk wie Dahn's „Schöpfung“ mullert wird, die den Lobpreis des Schöpfers unter dem Einfluß des Teils ihrer Zeit in doch recht weltlichen Tönen singt. Aber das mögen die entscheiden, die es im engeren Sinne angeht. An sich muß man es mit Freunden begähren, daß Johannes Reichert das unvermeidlich schöne Werk zum Gedächtnis des 200. Geburtstages des Meisters mit der

Volkssingakademie in einer ebenso sicheren und schwingvollen Aufführung herabdrachte, wie vor einigen Jahren an der gleichen Stelle. Auch die Solisten Margarete Thum, Johannes Sembach und Friedrich Platschke waren als erfahrene, tüchtigere Künstler mit ganzer Seele und schönem Erfolg bei ihrer Aufgabe, desgleichen die Philharmonie. Volle Stillehölle empfing die Aufführung durch die Mitwirkung von Vette Erben-Groll am Cembalo bei den Rezitativen. Das der Dirigent aber dieses Instrument vielfach auch in den Arien und Chören mitwirken ließ, war eine Stillbildigkeit, von der die Partitur nichts weiß. Die Wirkung der ganz auf Klangfarbe gestellten Instrumentierung Dahn's wurde dadurch, wie in dem wunderbaren Vortragsvortrag des dritten Teiles, vollständig gerührt. Erreicht war, daß das weite Gotteshaus bis auf den letzten Platz besetzt war. — Im Festsaal der Palastkammer fand am gleichen Abend ein durch stilkische Einheitslichkeit ausgezeichnetes Konzert zum Gedenken der Nothilfe der Anhalt statt, in dem sich Leny Rety von neuem als eine großartig gestaltende Vollblutgeigerin mit großem, leidenschaftlichem Ton und energiegeladenerm Vogenrich bewies. Sie spielte die wundervolle D-Dur-Sonate von Dänbel, in der besonders das Varghetto pädte, ferner altitalienische Stücke in der Bearbeitung von Kreisler und alte deutsche Tänze nach Dürmester. Ihr Partner, J. Schneider-Maxfeld, entfaltete in einem Pastorale und Capriccio von Scarlatti eine Klangeinheit, die das Stück fast als ein romantisches erscheinen ließ, wachte aber bei Händel Stückem auch kräftig auszuhalten. Er spielte außerdem die G-Moll-Maximodie von Brahms. Die harbesuchte Veranstaltung fand warmen Beifall. — ch.

† Theaterabend zum Besten der Mitternachts. Vette Kreisler brachte diesmal an erster Stelle Offenbach's Einakter „Martin, der Geiger“, dessen hübsch erfundene, gemittelte Handlung ihren Eindruck auch heute noch nicht ganz verliert. Hier überwiegt das gefühlvolle Moment die sonst für Offenbach kennzeichnenden parodistischen und satirischen Jüge. Diesen Charakter nebst dem für den französischen Meister charakteristischen Schwaben zwischen Irydischen und helterem Stimmungsmomenten deutlich betont, aber im allgemeinen ohne sentimentale Ueberreibungen herausgearbeitet zu haben, war das Verdienst der Aufführung, die von Gesangskräften Arno Vorberger, Herbert Wanda, Vette Kreisler getragen wurde, welche sich im Rahmen dieser Abende nun schon erfolgreich einzeln spielen haben. Der zweite, etwas derbere Einakter „Paris in Vommern“ von Angely, die Geschichte einer festlichen Telemannfeier, erfüllt ebenfalls eine namentlich in den drülligen Verkleidungsrollen sehr lebendige Wiedergabe. Ausgezeichnet war hier zum Beispiel Erich Fendharter in der Charakterrolle des jüdischen Musikanten; neu in diesem Ensemble Hise Fische, Vette Kreisler, die beide Werke geschickt und mit Sinn

Rindberg
Seit etwa
Seminar für
Rindberg
im die Gärten
machen, veran
tag eine R
arbeiten. M
bewußt auf das
Bewegende un
den Rindberg
geleiteten Art
Grundlag, aus
zu schaffen. So
holtschichte, a
idealen, bewegl
Gesellschaftspla
den hoch, so
einander bauen
näste Rindberg
Fuppen neben
vorgestellt hat
schillerinnen,
Delferin der A
Präfungsa
schmidt. Das
servieren es vo
in die Rinde
Rindern befrä
die dem dram
Rechnung trage
funde, die ihre
lustigen Volksg
spielen, überall
günstigen Rin

für gefällige
Stück, der am
einfache, saße
loht.

† Krauffäh
schweig. Die
küßt sich auf
kam“, ein Ver
noch heute fre
burne und Tie
haben. Bel an
Veete. Um aus
ellabethanische
für seine Weib
genähigt; mit d
Stück aber nich
Auffretenden e
Volkes, es lind
oper; fast dur
geschmack muß
brutal gesele
robenen Dandl
Zeit. Gegen di
möglich vom D
Vezelten Scha
liche Tiefe und
der Anigian G
war — alles in
notwendiges G
spiele unter de
treppenhilf

† Krauffäh
Der Sma
Volkstheater un
schen handele
einen kühlere
einen kühlere
und man war
zweifellos noch
Das Stück selb
legenheit, ihre
schalt zweier a
muth, wird auf
gend befeht. 3
Jahren verlor
betreten. Moe
horbenen Mit
Innerten getra
Vater gegen d
Verbindung de
forschbaren Ta
Bestmitt, der a
längig in, den
ten zu haben.

Rindergärtnerinnen werden ausgebildet

Seit etwa sechs Jahren besteht in Döberitz das Seminar für Frauenbildung, das junge Mädchen zu Rindergärtnerinnen und Rinderpflegerinnen heranzubildet. Um die Öffentlichkeit auf seine Leistungen aufmerksam zu machen, veranstaltet das Institut bis einschließlich Donnerstag eine Ausstellung von Schülerinnenarbeiten.

Den 23. Geburtstag feiert heute der Bauhofaufseher I. H. Julius S. in der Straße 30. Er ist 30 Jahre alt und hat eine Frau und zwei Kinder.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die stille Zeit des Jägers

Zu Ausgang des Winters spricht der Jäger von seiner stillen Zeit. Diese Zeit dagegen nennt sie der Jäger, der in der Jagd nicht weiter sucht, als Befriedigung der Neugier.

Und er muß schon nach Preußen gehen, wenn er seiner Schließung fröhnen will. Dort kann er Auer- und Wildhühner sowie Schneepfaffen jagen, wenn er Gefinnungsgenossen findet.

Die Treibjagden mit ihrem lustigen Getöse, dem hellen Waldhornklang und dem Geläut der Hunde sind verboten. Nur vereinzelt noch bricht ein Degerlschrei, der irgend einem Raubzeug gilt.

Das es der Winter in diesem Jahre bisher auch gut gemeint und dem Wilde keinen nennenswerten Schaden zugefügt, so muß doch immer noch mit der Möglichkeit eines strengen und langen Nachwinters gerechnet werden.

Er trifft das Schalenwild in einer Zeit, in der ihm durch den Paarwechsel, dem männlichen Wilde dazu noch durch die Geweihebildung harte Kräfte einzuwirken werden.

So werden dem Jäger zwei wichtige Aufgaben gestellt: Einmal muß er jetzt den Gesundheitszustand seines Wildes mit allen Mitteln zu erhalten und zu bessern suchen.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Kleine kirchliche Nachrichten

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

zu empfehlen aber sind die im Handel erhältlichen Kupfer-Salzlacken. Das Salz, dem eine Waage (etwa ein Prozent) lösliches Kupfer zugelegt ist, erhält dadurch

eine vielfach erprobte große Heilkraft für von Leberegel, Lungenschwamm und ähnlichen Parasiten befallenes Wild.

Da alle Reviere mit nassen Wiesen ganz besonders unter diesen Parasiten zu leiden haben, sollte in solchen nie veräußert werden, derartige Lecksteine aufzuheben. Sie machen sich wirksam durch größere Strecken vielfach bezogen und erlösen die Jagdreviere.

Wenn nun das Wild neu aufgestellte Salzlacken zunächst nicht annimmt, so ist das nicht etwa ein Zeichen dafür, daß sie überflüssig wären. Jedes Wild muß sich erst an diese Neuerung gewöhnen und hinter ihren Geschmack kommen.

So bieten die Salzlacken zugleich eines der wirksamsten Mittel, das Wild im Revier zu fesseln und es am Ausweichen in ungünstige Nachbarreviere zu verhindern.

Das es der Winter in diesem Jahre bisher auch gut gemeint und dem Wilde keinen nennenswerten Schaden zugefügt, so muß doch immer noch mit der Möglichkeit eines strengen und langen Nachwinters gerechnet werden.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Man erkennt das an der geradezu geringen Annahme der Salzlacken, die in seinem Revier fehlen sollten.

Das Salz ist nicht etwa nur ein Vorkerbsen für das Wild. Jeder Viehhalter weiß, wie notwendig Salzaugen für die Gesundheit seiner Wiederkäuer sind.

Advertisement for 'Schweizerpillen' (Swiss Pills) by Richard Brandt's. The ad features a circular logo with a cross and the text 'Schweizerpillen' and 'Richard Brandt's'. Below the logo, it states 'Das altbewährte Hausmittel bei Darmträgheit und Stuhlverstopfung' and 'jetzt viel billiger'. It also lists prices for 'Normalpackung' (Rm. 1.25) and 'Kleinpäckung' (Rm. 0.63).

Uraufführung eines altenglischen Dramas in Braunschweig

Die „Elisabethanische Tragödie“ von Jacob Weid nicht sich auf das altenglische Schauspiel „Arden of Feversham“, ein Werk, um dessen Dichter sich die Literaturhistoriker noch heute streiten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Freundes. Das erste Mal glaubt man an einen unglücklichen Zufall, das zweite Mal kann man dies nicht mehr. Die Angelegenheit wird erstatet, die Verhandlung gegen Heilmuth findet statt.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

eruiert. Es war dies Jean Baptiste Grison. Er ist in der kleinen Stadt Vaux geboren, war ursprünglich Priester und wurde später Organist an der Kathedrale von Saint-Dier.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Die 10. Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines öffentlichen Friedhofs in der Straße 10 wird am Donnerstag 2. März um 8 Uhr abends im Saal des Rathauses abgehalten.

Vermischtes

Im Sarg auf den Montblanc-Gletscher Eine phantastische Testamentvollstreckung

Ein englischer Sportsmann war vor einigen Tagen in der Nähe von London gestorben. Er war ein Junggeselle, der wegen seiner verschobenen Paaren schon zu seinen Lebzeiten verächtlich war, und, da er ein ungeheures Vermögen besaß, es sich auch erlauben konnte, sich die unwahrscheinlichsten Schrecken zu leisten. Als man das Testament des Verstorbenen öffnete, fand man darin eine Klausel, von der die Erbfolge abhing. Zwei Kisten waren nur unter der Bedingung zu Erben des Nachevermögens eingesetzt, falls sie sich bereit erklärten, den Sarg ihres Onkels auf den Montblanc zu tragen.

In jedem anderen Lande hätte man diese Bestimmung als gegen die guten Sitten verstößend betrachtet. In England, dem Paradies der verschobenen Paare, ist das anders. Der Wille des Toten ist heilig, und die beiden Kisten hätten bestimmt die Erbschaft verloren, wenn sie sich nicht zur Ausführung der Testamentsklausel bereit erklärt hätten würden.

In der großzügigsten Weise wurde daher alles Notwendige in die Wege geleitet. In London mietete man einen Salonwagen. In ihm wurde der Sarg untergebracht. Dann ließ man den Wagen an den Mailand-Express anhängen. Die beiden Kisten, mit feierlichem Schwarz angezogen, machten die Reise in einem Abteil I. Klasse mit. Auf einer Station hinter Genf stiegen die beiden Kisten aus, traten an den Salonwagen und trugen mit ernsten Mienen den Sarg des Onkels selbst auf einen Wagen. Dann transportierte man die Leiche in die Veldehalle des kleinen Ortes, wo natürlich sämtliche Einwohner kopfschüttelnd die Ereignisse verfolgten.

Die beiden Kisten machten dem Bürgermeister einen Besuch und klärten ihn über ihr Vorhaben auf. Dem biederen Bürgermeister fanden die Haare zu Berge. Das Gericht von dem Zweck des Besuchs der beiden Herren hatte sich jedoch in dem kleinen Ort recht bald herumgesprochen. Eine Reihe von Vergessenen boten sich an, den Sarg auf den Montblanc zu befördern, gegen eine Extragrattifikation natürlich.

Vor einigen Tagen setzte sich nun die denkwürdige Prozession in die Höhe des riesigen Bergmassivs in Bewegung. Ein erfahrener Bergführer ging mit dem einen Kisten voraus. Dann folgte eine Gruppe von stämmigen Burken, die den Sarg trugen. Ein anderer Bergführer beschloss mit dem zweiten Kisten den Berg. Zahlreiche Neugierige geleiteten die Expedition bis an den Fuß eines Gletschers.

Hier nun begannen die ersten Schwierigkeiten. Unter größter Lebensgefahr gelang es den Trägern, den Sarg über den Gletscher hinaus zu befördern. Der Marsch über einen neuen Gletscher begann. Um den Montblanc zu erreichen, muß man mehr als dreihundert Gletscher überqueren! Schon bei Beginn der Tour wies der erste Bergführer darauf hin, daß es jetzt im Winter überhaupt unmöglich sei, den Gipfel des Bergmassivs zu erklimmen. Die beiden Kisten bestanden aber darauf, wenigstens einen Versuch zu wagen.

Nach mehrstündigen Anstrengungen war man schließlich bis zu einer Hütte gelangt, in der der Sarg des exzentrischen Briten aufgebahrt wurde. Die Erben boten eine hohe Belohnung, doch die Führer weigerten sich, weiterzumarschieren. Man holte schließlich noch einen Sachverständigen heran, der bestätigte, daß es absolut unmöglich sei, den Berg fortzusetzen. Ein Protokoll wurde aufgesetzt, unterschrieben, und nun erst erklärten sich die beiden Kisten, von ihrem tollkühnen Vorhaben abzustehen. Inzwischen waren sie gewiß selbst über den Ausgang der Affäre froh. Der Sarg wurde wieder über die verschiedenen Gletscher zurückgeschafft, wieder unter den größten Strapazen und unter Lebensgefahr.

Inzwischen hat man die Leiche nach London zurücktransportiert, da sich der Testamentvollstrecker befriedigt erklärte. Die beiden Kisten des exzentrischen Sportsmanns haben jetzt die Erbschaft angetreten.



Phot. Scherf

Liesegeln macht Spaß

Der heftige Wind, der am letzten Sonntag über die gefrorenen Flächen der Seen und Flüsse dahindraufte, bot prächtige Gelegenheiten zum Liesegeln.

Daß sich die Berliner Jugend zu helfen weiß, zeigt unsere Aufnahme vom Wannsee. Die beiden Liesegler, die ein Segel gefächelt an ihrem Schlitten angebracht haben, sausen in fliegender Fahrt über den Eissee.

einmal, was sie von der Beraterin erhielten: Mutter Gant erklärte ihnen nur,

es handle sich um einen Liebestrank,

den sie derjenigen Person, die ihnen Nummer bereite, heimlich in die Speisen mischen sollten.

Das Verbrechen wurde dadurch aufgedeckt, daß ein Mann seine Frau in dem Augenblick ertappte, als sie ihm einige Tropfen des „Liebestrankes“ in den Whisky schüttete. Die chemische Analyse ergab, daß das Mittel der Frau Gant eine Arsenlösung war, die die alte Mörderin parfümiert hatte, um jeden Verdacht abzulenkten.

Das Motiv dieser Mordtat dürfte vermutlich in krankhafter Veranlagung zu suchen sein. Mabel Gant behauptete allerdings, daß sie nur aus Mitleid mit ihren Kunden gehandelt habe. Sie nahm für ihre „beratende Tätigkeit“ nur ein geringes Honorar, arme Frauen erhielten von ihr das Mittel sogar umsonst. Noch bevor die Untersuchung abgeschlossen war, hat sich Mabel Gant der irdischen Gerechtigkeit entzogen: man fand sie vor kurzem in ihrer Gefängniszelle erhängt auf.

Ein Heber-Mannequin

Eine Vorführdame, deren Größe 185 1/2 Zentimeter beträgt, ist jetzt mit einem großen Gehalt nach Neuport verpackt worden. Dieser „monumentale Mannequin“ hat trotz seiner ungewöhnlichen Natur in England große Erfolge geerntet. Joan Saffelle besitzt nämlich eine wunderwolle Natur, eine Tailleweite von nur 55 Zentimeter, kleine Hüfte und viel Grazie. Es ist eine Brünnetin mit kastanienbraunem Haar und leuchtenden braunen Augen, die bei jeder Modeshau nicht nur durch ihre alle anderen überragende Größe, sondern auch durch ihr elegantes Auftreten Beachtung findet. „Sie sind wohl überrascht“, fragte sie einen Berichtshatter, „daß Amerika sich einen solchen Heber-Mannequin zur Vorführung seiner Moden anschaut? Aber es ist eine Mabel, das die Modefirmen irdische Erfindungen bevorzugen. Ich bin überall, in London wie in Paris, gerade wegen meiner Größe bevorzugt worden, und Neuport hat sich schon öfters um mich bemüht. Man will in den Modeparaden etwas Ungewöhnliches haben, und das erreicht man durch meine Figur.“

Eine Gedenkmünze zum 100. Geburtstag Wilhelm Buschs

Anlässlich des 100. Geburtstages des deutschen Humoristen Wilhelm Busch, dessen Gestalten wie „Mar und Morig“, die „fromme Helene“, „Fanz Guckebirn“ allgemeines Volksgut geworden sind, hat die Wilhelm Busch-Gesellschaft eine Gedenkmünze anfertigen lassen, die den großen Zeichner und Dichter auf der einen Seite, seine populärsten Figuren „Mar und Morig“ auf der anderen Seite zeigt.



Hundert Giftmorde aus Menschenliebe

Vor einigen Wochen verhaftete die Polizei in Melbourne (Australien)

die 78jährige Frau Mabel Gant

unter dem Verdacht des Giftmordes. Schon die Festnahme der alten Frau wegen des ungewöhnlichen Deliktes erregte in ganz Australien ungeheures Aufsehen, zumal dieser Erdteil über einen außerordentlich geringen Prozentsatz an Kriminalität verfügt. Die Zensur verwandelte sich aber in maßlose Behärzung und in wahres Entsetzen, als die ersten Nachrichten über die Geständnisse Mabel Gants in die Öffentlichkeit drangen.

Denn was die Greisin bei dem Verhör zu Protokoll gab, klang so atemberaubend und phantastisch, daß die Polizeibeamten im ersten Augenblick glaubten, Frau Gant sei plötzlich irrsinnig geworden. Sie erzählte nämlich, daß sie in knapp zwei Tausend Jahren

weit über 100 Personen durch Gift aus dem Wege geräumt habe.

Je mehr die Detektive über ihre Angaben die Köpfe schüttelten, desto redeliger wurde die alte Frau; jetzt war es für sie eine Art Ehrensache, der Polizei zu beweisen, daß sie die Wahrheit gesprochen hatte. Sie ließ aus ihrer Wohnung Bücher und Aufzeichnungen holen, aus denen die entscheidende Wahrheit ihrer Bekenntnisse hervorging, denn jeder einzelne Fall war von Mabel Gant genau eingetragen worden.

Frau Gant konnte viele Jahre hindurch ungehindert ihre Verbrechen begehen, da es niemandem eingefallen wäre, die weischaarige, freundliche, alte Dame für eine Giftmischerin zu halten. Sie war bei ihren Bekannten und Nachbarn außerordentlich beliebt, und besonders die jungen Frauen suchten sie häufig auf.

um sich bei „Mutter Gant“ Rat und Hilfe zu holen.

Hatte eine Frau Verdäufnisse mit ihrem Ehemann, wurde sie von ihren Verwandten schikaniert oder waren ihre Kinder krank — Mutter Gant hatte für alles eine Universalmedizin: ihr Giftschöpfchen. Dabei wußten ihre Kunden nicht

* **Grausiger Tod.** Auf gräßliche Weise kam in dem bei Nordenham gelegenen Flugbaggerfeld ein Arbeitsloser ums Leben. Er war mit einem Boot ausgefahren, um aus dem Weidtripp an den Ufern der Strohhäuser Plate Brennholz zu sammeln. Dabei ist er in das leichte Wasser gestiegen, um das schwimmende Treibholz aufzulangen. Als er sich wieder ins Boot begeben wollte, konnte er seine Füße nicht mehr aus dem Schlamm und den Schlingpflanzen am Weidtripp befreien. So sehr sich auch der Unglückliche bemühte, er konnte sich nicht bewegen, sank vielmehr noch tiefer in den Schlamm hinein. Schon am Abend stellte sich harter Frost ein; langsam froz die Platte zu. Um den aufrecht Stehenden schloß sich das Eis und ließ den Unglücklichen bei vollem Bewußtsein langsam erfrischen. Als er nicht zurückkehrte, ließen die besorgten Angehörigen die ganze Umgebung weit und breit absuchen. Aber erst am anderen Morgen wurde die festgefrorene Leiche im Flugbaggerfeld entdeckt. Mit Beilen und Brechkräften mußte das Eis ringsum zerflogen werden, um den Toten zu bergen. Sein Befund gab Zeugnis von einem schrecklichen Todeskampf, der sich während der eisigen Winternacht auf der Platte abspielte hat. Der Verunglückte hatte seine Kleider vom Leibe gerissen und sich die Haare ausgerauft.

* **Der Gerichtsvollzieher ohne Aktenstapel.** Ein fatales Mißgeschick widerfuhr dieser Tage einem Vollstreckungsbeamten. Er kam aus seinem Dienstbüro in das Gasthaus „Dörfel“ in Reichen, wo er seine Aktenstapel in das vordere Nebenzimmer der Gastwirtschaft legte und Gut und Mantel darüber deckte, damit man die Tische nicht sehen sollte. Als er zu Abend gegessen hatte und noch eine Arbeit erledigen wollte, war zu seiner Verärgerung die Aktenstapel mit allen Akten, die ein Gerichtsvollzieher braucht, verschwunden. Die Wache konnte bis heute nicht herbeigeschafft werden. Verschiedene besorgende Pfändungen und Beitreibungen mußten, weil die Akten verlorengegangen sind, unterbleiben.

* **Aufklärung eines folgenschweren Justizirrtums.** In dem Keller Ewendorf (bei Mehl) hat die Landwirtin Frau Berger jetzt eingekauft, im Jahre 1913 im Anwesen des Landwirts Doust zwei Brandstiftungen verübt zu haben, wodurch das Anwesen zerstört wurde. Damals war ein

junger Bauernsohn namens Benning der Brandstiftung angeklagt und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Auf das Urteil hin verließ der junge Mann, der sich keine Unschuld beteuert hatte, in unheilbaren Verirrungen die Heimat und ist jetzt in der lothringischen Bezirkshauptstadt als Opfer eines Justizirrtums, der nicht mehr aufgehoben werden kann.

* **Das Handtentum in Polen.** In letzter Zeit werden in Polen immer häufiger Ueberfälle auf Eisenbahnzüge, besonders auf Kohlentransporte, gemeldet. Es bestehen verschiedene größere Banden, die den Kohlenraub in allen Gegenden des Landes systematisch betreiben. Jetzt wurde in Oberschlesien eine Bande, bestehend aus 150 Personen, festgestellt, die, mit Waffen ausgerüstet, Kohlentransporte überfiel und dann große Mengen von Kohlen verschleppte.

* **Der seltsame Schicksal.** Im Orban des rauhen serbischen Gebirges liegt der kleine Ort Brestan. Dort ereignete sich kürzlich ein schauerlicher Vorfall. In dieser abgelegenen Gebirgsgegend ist im Volke der Aberglaube verbreitet, daß die Menschen nach dem Tode im Sarge keine Ruhe finden und eine Zeit lang als Vampire auf der Erde ihr Unwesen treiben müssen. Nach dem Volksglauben kann diese „Seelenwanderung“ nur dann verhindert werden, wenn der tote im Sarge selbstaufsteigt. Vor einigen Tagen starb nun in Brestan ein Landwirt, der einige Wochen vorher seine Tochter an den Landarbeiter Sojanowitsch verheiratet und das junge Paar in sein Haus aufgenommen hatte. Nach dem Tode des Schwiegervaters nahm es der Schwiegersohn an sich, die Leiche im Sarge selbstaufsteigen zu lassen. Er besorgte sich in der Schmiede einen genügend langen Nagel. In dem Augenblick aber, als der Nagel in den ansehnlich leblosen Körper einbrach, erlitt er aus dem Sarge ein fürchterliches Schreien; der Schwiegervater war nur Sekundenlang leblos, der Sarg aber wurde durch die Leiche geöffnet. Der Nagel, der ihm in die Brust hineingetrieben worden war, hatte ihn tödlich verletzt. Die Behörden haben gegen den Schwiegersohn ein Verfahren eingeleitet.

* **Der Privatsekretär des rumänischen Königs verunglückt.** Der Privatsekretär des Königs, Dumitresku, eine halbberühmte Persönlichkeit, fiel im königlichen Palais die Treppe hinunter, und zwar gleich 25 Stufen auf einmal. Wie er es angeht hat, ist rätselhaft... Der Verunglückte mußte mit mehreren schweren Brüchen in ein Krankenhaus übergeführt werden.

* **„Stratartik“ in sowjetrussischen Hotels.** Für Personen, die länger als eine Woche in einem Hotel wohnen, hat der russische Hoteltrah, einer Moskauer Wohnung auslöse, sogenannte „Stratartik“ eingeführt. Wer länger als sieben Tage ein Hotel bewohnt, ist danach gezwungen, einen anderthalbmal höheren Preis der normalen Taxe zu bezahlen. Wer länger als drei Wochen in einem Hotel verbleibt, muß sogar das Doppelte des gewöhnlichen Tarifs begleichen.

* **Schuldhaft oder Junggesellensteuer.** Im Kreise Alexandria der gleichnamigen oberitalienischen Provinz waren kürzlich sechs uneheliche Dagestane, die sich geweigert hatten, die ihnen auferlegte Junggesellensteuer zu bezahlen, zu je 200 Lire Geldstrafe verurteilt worden. Da die sechs Gefangenen, die im Alter von 34 bis 56 Jahren stehen, aber auch die Strafe nicht bezahlten, wurden sie verhaftet und ins Gefängnis gebracht, wo sie so lange sitzen müssen, bis sie Steuer und Geldstrafe bezahlt haben.

* **Blitzschlag in eine Hochzeitsgesellschaft.** Durch einen Blitzschlag wurden elf Menschen in Vrenten in Transvaal getötet. Der Blitz schlug in eine Halle ein, wo gerade eine Eingeborenenhochzeit stattfand.

* **Er wollte das Geld allein behalten.** Ein armer Fischer namens Fitzgerald hatte das Glück, auf den Bahama-Inseln fünf große Goldklumpen im Werte von etwa 200.000 Mark zu finden. Der Fund wurde am Strand der Insel New Providence, der größten Insel des Archipels, getätigt. Fitzgerald, der an der Küste seine Netze ausbreitete, bemerkte plötzlich Fische, die in einem Flecken eingemeißelt waren. Er erinnerte sich an die alte Legende von dem Piratenfisch, der in diesen Orten vergraben wurde, also auf die Suche und fand die Goldklumpen. Die Insel befindet sich in britischem Besitz. Nach englischem Gesetz gehört nur ein Drittel des Fundes dem Finder, während zwei Drittel dem britischen Schatzamt zuzuführen sind. Der Fischer fand, daß dieses Gesetz im höchsten Maße ungerecht sei, und weigerte sich, zwei Drittel des Schatzes dem Staate abzutreten. Fitzgerald ist daraufhin verhaftet worden.

* **Daher.** „Warum läuft denn der Baron im Halber herum?“ „Denn heiratet der dritte Mann seiner vierten Frau die zweite Tochter aus dritter Ehe seiner ersten Frau.“



Bootsmann: „Donnerwetter! Was war es denn nur, was ich nicht vergessen wollte!“



Deu...

Bu den her...

Die Engag...

Im Juliam...

In Durshäl...

Garantiabill...

Der seltsame...

Durchführ...

Am 1. März...

Die nachfolg...

In den dies...

Für die eige...

Die WCC. n...

Die WCC. n...

Die WCC. n...

Hauptversammlungen

Weserhieser Eisenwerk A.G. In der Hauptversammlung...

Verchiedenes

Die Verhandlungen der deutsch-französischen Leder- und...

Zusammenfassendes Gesamtüberblick über Deutschland...

Sahlungseinstellungen

Kaufkraftvergleich perfekt. Zwischen der Kaufkraft und...

Von den Warenmärkten

Leipziger Produktendörse vom 1. März...

Hamburger Warenmarkt vom 1. März

Kaffee. Brasilien zeigt nach wie vor eine unnahegelegige...

Rafas. Tendenz stetig. Preise unverändert. Neuzug...

Wollmarktbericht. Der Wollemarkt lag infolge...

Berliner Metallterminhandel vom 1. März...

Weserhieser Eisenwerk A.G. (Schluß)...

Amerikanische Warenmärkte...

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Baumwolle, Kupfer) and Price/Value.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Kupfer, Zinn) and Price/Value.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Kupfer, Zinn) and Price/Value.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Kupfer, Zinn) and Price/Value.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Kupfer, Zinn) and Price/Value.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Kupfer, Zinn) and Price/Value.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Kupfer, Zinn) and Price/Value.

Large advertisement for GÖRLITZER featuring the brand name in large letters, a logo with a scale, and text describing tobacco products and a 6% discount offer.

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices, including 'Kongreß', 'Die ersten 10', 'Pferdesport', and 'Zugun'.

Rafensport

Deutschland-Schweiz-Programm

Nach dem Fußball-Länderspiel Deutschland gegen die Schweiz am kommenden Sonntag in Leipzig...

Am Sonntag selbst findet am Vormittag eine Pressebesprechung statt, an der auch der Vorstand des DFB teilnimmt...

Private Pokalspiele verboten

Der Mitteldeutsche Verbandsschachbund beschloß, die von einzelnen Vereinen geplanten privaten Pokalspiele in Leipzig, Plauen und Erfurt zu verbieten...

Fußballsport am Sonntag

Das Hauptinteresse gilt natürlich dem Länderspiel Deutschland gegen die Schweiz in Leipzig...

Drei Punktspiele der 1. Klasse in Dresden

Nachdem am vergangenen Sonntag DSG und SG 1906 ihre Punktspiele erledigt haben, tragen weitere vier Vereine...

Ring-Greiling gegen Meißner Sportverein

Am 2. März findet im Saal des Meißner Sportvereins ein Ring-Greiling statt...

Guts Muts gegen Spielvereinigung

Am 2. März findet im Saal des Spielvereins ein Spiel statt...

SG 1906 Weissenhof gegen Sportgesellschaft 1893 Dresden

Am 2. März findet im Saal der SG 1906 ein Spiel statt...

Brandenburg und Sturm Chemnitz

Am 2. März findet im Saal des Sturms ein Spiel statt...

Punktspiele der 1b-Klasse

Drei Punktspiele beginnen nachmittags 3.30 Uhr: Dresden: SV 1903 gegen SG...

Sportklub Dresden gegen Streitberger SG, Oelmschlagstraße...

Am 2. März findet im Saal des Streitberger SG ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des Oelmschlagstraße ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SV 1903 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Am 2. März findet im Saal des SG 1906 ein Spiel statt...

Aus dem Vereinsleben

Mit der „Vremem“ zur Olympiade

Der Verband Dresdner Regler LTB 1878 stellt am Sonntag sein traditionelles Wintervergnügen in der Halle des Gewerbehause ab...

Vier Jahre Akademischer Motorsportklub Dresden

In der herkömmlichen, aber würdigen Weise begann am Sonntag der Akademische Motorsportklub Dresden seine vierte Jahrestagung...

Dresdner Turnergesellschaft

Vor zehn Jahren wurde in Dresden eine Gesellschaft nach dem Vorbilde des Leipziger Turnvereins gegründet...

Engländerin Dewitt durchsichtig

Engländerin Dewitt durchsichtig, Brugnon, der mit Cosbet den Voller-Pokal gewonnen hatte...

Hockey

5. Amtliche Bekanntmachung des Kreises Ostschlesien im NSD.

Bez. Pflichtspiele: Schiedsrichter-Veränderungen: 8. März 1932: Politz 1. gegen HZV...

Radspport

Neuer Kurs im Verein Sportplatz Dresden

Es stimmt in letzter Zeit im Verein Sportplatz nicht alles. So trat zunächst der bisherige Vizepräsident Carl Bittig...

Stevens aus dem VDM. ausgeschlossen

Wie erst jetzt bekannt wird, ist der die Förderung des Radspors in Deutschland hochverdiente Heinrich Stevens...

Sechstagebeginn in Neunhorst

In der Halle des Neunhorster Radklub Square Garden nahm das zweite dieswintliche Neunhorster Sechstagerennen...

Der Stand nach der ersten Nacht

Der Stand nach der ersten Nacht: 1. Glognitz-Dresdner 28, 2. Pötzner-Görschke 28...

Jugendfreunden Anregung aller bei der Wahlprüfung über turnerische Ziele und Erwerbungen...

Die 1. Bezirksturnerfestspiele im Saal des Saalbauvereins Dresden

Am kommenden Sonntag, vormittags 8 Uhr, findet im Saal des Saalbauvereins Dresden die 1. Bezirksturnerfestspiele...

Jahresabschlussfeier des Schwimmvereins. In der Schwimmhalle des Saalbauvereins Dresden fand am Sonntagabend die Jahresabschlussfeier...

Der SV Guts Muts Dresden veranstaltet in diesem Jahre ein Festabend. Unter dem Motto „Dorfer Festabend“...

Dresdner Sport-Club, Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr

Reichlichste Veranstaltung mit künstlerischen Darbietungen und Tanz im Klubheim.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Wahlportvermittlung, Radsporthilfe (NSD), Donnerstag

Wahlportvermittlung im Sportheim, Beginn 8 Uhr. Radsporthilfe (NSD) abends 8 Uhr.

Vertical advertisements on the right margin including 'Anna...', 'Ihre Braut...', 'Herr...', 'Ein...', 'MÖ...', 'Be...', 'Dresdner...', 'Am 27. Februar...', 'Geburt eines...', 'a.2. Psycho...', 'Dresde...', 'Ru...', 'Be...', 'Feu...', 'Spore...', 'Be...', 'MÖ...', 'wall unte...', 'Die Posten Spore...', 'verkauf, Prima M...

Familien-Nachrichten

Am Sonnabend, dem 27. Februar 1932, (Hilf) unsere gute Mutter Anna Augusta Riffe geb. Ulbricht

friedlich ein. Sie folgte unserem lieben Vater nach 9 Monate langem, schwerem Leiden nach. Auf Ihren Wunsch hin geben wir dies am Tage nach erfolgter Beerdigung bekannt.

In tiefstem Weh Rätze Riffe, Lehrerin Fritz Riffe, Studienrat Lotte Riffe geb. Zischke und 2 Enkelkinder.

Bestellbefehle werden herzlich dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige!

Am 24. Februar 1932 verchied nach langem Leiden unsere liebe, treue Mutter, Großmutter und Schwester

Ihre Excellenz Frau Christa Lucius geb. Portius

Auf Wunsch der Ansehlichen erfolgt die Bekanntgabe erst nach erfolgter Beilegung.

Im Namen der Familie:

Hans Lucius, Rgl. Schj. Hauptmann a. D. Fritz Lucius Günther Lucius, Hauptmann im Inf.-Regt. 10 Werner Lucius, Rgl. Schj. Leutnant a. D. Frau Gertrud Lucius geb. Wendt Frau Hanna Lucius geb. Ludwig Walter Lucius, Kaufmann und 2 Enkelkinder.

Dresden, den 2. März 1932.

Wichtig und unerwartet verchied heute früh infolge Herzschlages im 62. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Herr Walter Kuchenbuch

In tiefer Trauer

Helene Kuchenbuch Hilde Wöfel geb. Kuchenbuch Hans Wöfel und ein Enkelkind.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. März 1932, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Oben am 1. März verchiedene Vermählung zeigen hierdurch an

Jochim Gutmann Leutnant im 10. (Schj.) Inf.-Regt. Gertrud-Johanna Gutmann geb. Schilling

Dresden-Sellerau, am Markt 11

Am 27. Februar 1932 wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.

Rechtsanwalt Dr. Gerhard Voigt und Frau Gertrud geb. Fintelstein

a. Z. Dr. med. Dr. Hans Voigt, Dresden-Süd, Casparstr. 1

Ein Trauerfall

In Ihrem Hause findet taktvolle, würdige Erledigung, durch die Dresdner Beerdigungsanstalten

Pietät und Heimkehr

Dresden-A., Am See 26, Ruf 20157, 20158 und 28549 / Dresden-N., Bautzner Str. 37, Ruf 52098

Beerdigungen - Überführungen Feuerbestattungen

zu behördlich festgesetzten Preisen, Nachttelefon 20157 - Sonntags geöffnet Sparpläne und Versicherung Besorgung der Bezirke-Heimbürgin kostenlos

Tausende von Menschen

verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf und ihre geistige Ruhe dem Baldravin

Baldravin

1/2 Fl. RM. 2.25, 1 Fl. RM. 4.00, 1/2 Fl. RM. 6.75. Zu haben in allen Apotheken. Hersteller: Otto Stumpf & Co. Chemnitz

H. Ball-Blumen

am liebsten bei Heide-Blumensträußen

Gelbe Edelweiss-Blumensträußen, welche auf der Brille im Jahre 1926 mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, verdienen nicht nur am Bestenpreis in 6 und 8 Bl. RM. 1.00 RM. 1.50 RM. 2.00 RM. 2.50 RM. 3.00 RM. 3.50 RM. 4.00 RM. 4.50 RM. 5.00 RM. 5.50 RM. 6.00 RM. 6.50 RM. 7.00 RM. 7.50 RM. 8.00 RM. 8.50 RM. 9.00 RM. 9.50 RM. 10.00 RM. 10.50 RM. 11.00 RM. 11.50 RM. 12.00 RM. 12.50 RM. 13.00 RM. 13.50 RM. 14.00 RM. 14.50 RM. 15.00 RM. 15.50 RM. 16.00 RM. 16.50 RM. 17.00 RM. 17.50 RM. 18.00 RM. 18.50 RM. 19.00 RM. 19.50 RM. 20.00 RM. 20.50 RM. 21.00 RM. 21.50 RM. 22.00 RM. 22.50 RM. 23.00 RM. 23.50 RM. 24.00 RM. 24.50 RM. 25.00 RM. 25.50 RM. 26.00 RM. 26.50 RM. 27.00 RM. 27.50 RM. 28.00 RM. 28.50 RM. 29.00 RM. 29.50 RM. 30.00 RM. 30.50 RM. 31.00 RM. 31.50 RM. 32.00 RM. 32.50 RM. 33.00 RM. 33.50 RM. 34.00 RM. 34.50 RM. 35.00 RM. 35.50 RM. 36.00 RM. 36.50 RM. 37.00 RM. 37.50 RM. 38.00 RM. 38.50 RM. 39.00 RM. 39.50 RM. 40.00 RM. 40.50 RM. 41.00 RM. 41.50 RM. 42.00 RM. 42.50 RM. 43.00 RM. 43.50 RM. 44.00 RM. 44.50 RM. 45.00 RM. 45.50 RM. 46.00 RM. 46.50 RM. 47.00 RM. 47.50 RM. 48.00 RM. 48.50 RM. 49.00 RM. 49.50 RM. 50.00 RM. 50.50 RM. 51.00 RM. 51.50 RM. 52.00 RM. 52.50 RM. 53.00 RM. 53.50 RM. 54.00 RM. 54.50 RM. 55.00 RM. 55.50 RM. 56.00 RM. 56.50 RM. 57.00 RM. 57.50 RM. 58.00 RM. 58.50 RM. 59.00 RM. 59.50 RM. 60.00 RM. 60.50 RM. 61.00 RM. 61.50 RM. 62.00 RM. 62.50 RM. 63.00 RM. 63.50 RM. 64.00 RM. 64.50 RM. 65.00 RM. 65.50 RM. 66.00 RM. 66.50 RM. 67.00 RM. 67.50 RM. 68.00 RM. 68.50 RM. 69.00 RM. 69.50 RM. 70.00 RM. 70.50 RM. 71.00 RM. 71.50 RM. 72.00 RM. 72.50 RM. 73.00 RM. 73.50 RM. 74.00 RM. 74.50 RM. 75.00 RM. 75.50 RM. 76.00 RM. 76.50 RM. 77.00 RM. 77.50 RM. 78.00 RM. 78.50 RM. 79.00 RM. 79.50 RM. 80.00 RM. 80.50 RM. 81.00 RM. 81.50 RM. 82.00 RM. 82.50 RM. 83.00 RM. 83.50 RM. 84.00 RM. 84.50 RM. 85.00 RM. 85.50 RM. 86.00 RM. 86.50 RM. 87.00 RM. 87.50 RM. 88.00 RM. 88.50 RM. 89.00 RM. 89.50 RM. 90.00 RM. 90.50 RM. 91.00 RM. 91.50 RM. 92.00 RM. 92.50 RM. 93.00 RM. 93.50 RM. 94.00 RM. 94.50 RM. 95.00 RM. 95.50 RM. 96.00 RM. 96.50 RM. 97.00 RM. 97.50 RM. 98.00 RM. 98.50 RM. 99.00 RM. 99.50 RM. 100.00 RM. 100.50 RM. 101.00 RM. 101.50 RM. 102.00 RM. 102.50 RM. 103.00 RM. 103.50 RM. 104.00 RM. 104.50 RM. 105.00 RM. 105.50 RM. 106.00 RM. 106.50 RM. 107.00 RM. 107.50 RM. 108.00 RM. 108.50 RM. 109.00 RM. 109.50 RM. 110.00 RM. 110.50 RM. 111.00 RM. 111.50 RM. 112.00 RM. 112.50 RM. 113.00 RM. 113.50 RM. 114.00 RM. 114.50 RM. 115.00 RM. 115.50 RM. 116.00 RM. 116.50 RM. 117.00 RM. 117.50 RM. 118.00 RM. 118.50 RM. 119.00 RM. 119.50 RM. 120.00 RM. 120.50 RM. 121.00 RM. 121.50 RM. 122.00 RM. 122.50 RM. 123.00 RM. 123.50 RM. 124.00 RM. 124.50 RM. 125.00 RM. 125.50 RM. 126.00 RM. 126.50 RM. 127.00 RM. 127.50 RM. 128.00 RM. 128.50 RM. 129.00 RM. 129.50 RM. 130.00 RM. 130.50 RM. 131.00 RM. 131.50 RM. 132.00 RM. 132.50 RM. 133.00 RM. 133.50 RM. 134.00 RM. 134.50 RM. 135.00 RM. 135.50 RM. 136.00 RM. 136.50 RM. 137.00 RM. 137.50 RM. 138.00 RM. 138.50 RM. 139.00 RM. 139.50 RM. 140.00 RM. 140.50 RM. 141.00 RM. 141.50 RM. 142.00 RM. 142.50 RM. 143.00 RM. 143.50 RM. 144.00 RM. 144.50 RM. 145.00 RM. 145.50 RM. 146.00 RM. 146.50 RM. 147.00 RM. 147.50 RM. 148.00 RM. 148.50 RM. 149.00 RM. 149.50 RM. 150.00 RM. 150.50 RM. 151.00 RM. 151.50 RM. 152.00 RM. 152.50 RM. 153.00 RM. 153.50 RM. 154.00 RM. 154.50 RM. 155.00 RM. 155.50 RM. 156.00 RM. 156.50 RM. 157.00 RM. 157.50 RM. 158.00 RM. 158.50 RM. 159.00 RM. 159.50 RM. 160.00 RM. 160.50 RM. 161.00 RM. 161.50 RM. 162.00 RM. 162.50 RM. 163.00 RM. 163.50 RM. 164.00 RM. 164.50 RM. 165.00 RM. 165.50 RM. 166.00 RM. 166.50 RM. 167.00 RM. 167.50 RM. 168.00 RM. 168.50 RM. 169.00 RM. 169.50 RM. 170.00 RM. 170.50 RM. 171.00 RM. 171.50 RM. 172.00 RM. 172.50 RM. 173.00 RM. 173.50 RM. 174.00 RM. 174.50 RM. 175.00 RM. 175.50 RM. 176.00 RM. 176.50 RM. 177.00 RM. 177.50 RM. 178.00 RM. 178.50 RM. 179.00 RM. 179.50 RM. 180.00 RM. 180.50 RM. 181.00 RM. 181.50 RM. 182.00 RM. 182.50 RM. 183.00 RM. 183.50 RM. 184.00 RM. 184.50 RM. 185.00 RM. 185.50 RM. 186.00 RM. 186.50 RM. 187.00 RM. 187.50 RM. 188.00 RM. 188.50 RM. 189.00 RM. 189.50 RM. 190.00 RM. 190.50 RM. 191.00 RM. 191.50 RM. 192.00 RM. 192.50 RM. 193.00 RM. 193.50 RM. 194.00 RM. 194.50 RM. 195.00 RM. 195.50 RM. 196.00 RM. 196.50 RM. 197.00 RM. 197.50 RM. 198.00 RM. 198.50 RM. 199.00 RM. 199.50 RM. 200.00 RM. 200.50 RM. 201.00 RM. 201.50 RM. 202.00 RM. 202.50 RM. 203.00 RM. 203.50 RM. 204.00 RM. 204.50 RM. 205.00 RM. 205.50 RM. 206.00 RM. 206.50 RM. 207.00 RM. 207.50 RM. 208.00 RM. 208.50 RM. 209.00 RM. 209.50 RM. 210.00 RM. 210.50 RM. 211.00 RM. 211.50 RM. 212.00 RM. 212.50 RM. 213.00 RM. 213.50 RM. 214.00 RM. 214.50 RM. 215.00 RM. 215.50 RM. 216.00 RM. 216.50 RM. 217.00 RM. 217.50 RM. 218.00 RM. 218.50 RM. 219.00 RM. 219.50 RM. 220.00 RM. 220.50 RM. 221.00 RM. 221.50 RM. 222.00 RM. 222.50 RM. 223.00 RM. 223.50 RM. 224.00 RM. 224.50 RM. 225.00 RM. 225.50 RM. 226.00 RM. 226.50 RM. 227.00 RM. 227.50 RM. 228.00 RM. 228.50 RM. 229.00 RM. 229.50 RM. 230.00 RM. 230.50 RM. 231.00 RM. 231.50 RM. 232.00 RM. 232.50 RM. 233.00 RM. 233.50 RM. 234.00 RM. 234.50 RM. 235.00 RM. 235.50 RM. 236.00 RM. 236.50 RM. 237.00 RM. 237.50 RM. 238.00 RM. 238.50 RM. 239.00 RM. 239.50 RM. 240.00 RM. 240.50 RM. 241.00 RM. 241.50 RM. 242.00 RM. 242.50 RM. 243.00 RM. 243.50 RM. 244.00 RM. 244.50 RM. 245.00 RM. 245.50 RM. 246.00 RM. 246.50 RM. 247.00 RM. 247.50 RM. 248.00 RM. 248.50 RM. 249.00 RM. 249.50 RM. 250.00 RM. 250.50 RM. 251.00 RM. 251.50 RM. 252.00 RM. 252.50 RM. 253.00 RM. 253.50 RM. 254.00 RM. 254.50 RM. 255.00 RM. 255.50 RM. 256.00 RM. 256.50 RM. 257.00 RM. 257.50 RM. 258.00 RM. 258.50 RM. 259.00 RM. 259.50 RM. 260.00 RM. 260.50 RM. 261.00 RM. 261.50 RM. 262.00 RM. 262.50 RM. 263.00 RM. 263.50 RM. 264.00 RM. 264.50 RM. 265.00 RM. 265.50 RM. 266.00 RM. 266.50 RM. 267.00 RM. 267.50 RM. 268.00 RM. 268.50 RM. 269.00 RM. 269.50 RM. 270.00 RM. 270.50 RM. 271.00 RM. 271.50 RM. 272.00 RM. 272.50 RM. 273.00 RM. 273.50 RM. 274.00 RM. 274.50 RM. 275.00 RM. 275.50 RM. 276.00 RM. 276.50 RM. 277.00 RM. 277.50 RM. 278.00 RM. 278.50 RM. 279.00 RM. 279.50 RM. 280.00 RM. 280.50 RM. 281.00 RM. 281.50 RM. 282.00 RM. 282.50 RM. 283.00 RM. 283.50 RM. 284.00 RM. 284.50 RM. 285.00 RM. 285.50 RM. 286.00 RM. 286.50 RM. 287.00 RM. 287.50 RM. 288.00 RM. 288.50 RM. 289.00 RM. 289.50 RM. 290.00 RM. 290.50 RM. 291.00 RM. 291.50 RM. 292.00 RM. 292.50 RM. 293.00 RM. 293.50 RM. 294.00 RM. 294.50 RM. 295.00 RM. 295.50 RM. 296.00 RM. 296.50 RM. 297.00 RM. 297.50 RM. 298.00 RM. 298.50 RM. 299.00 RM. 299.50 RM. 300.00 RM. 300.50 RM. 301.00 RM. 301.50 RM. 302.00 RM. 302.50 RM. 303.00 RM. 303.50 RM. 304.00 RM. 304.50 RM. 305.00 RM. 305.50 RM. 306.00 RM. 306.50 RM. 307.00 RM. 307.50 RM. 308.00 RM. 308.50 RM. 309.00 RM. 309.50 RM. 310.00 RM. 310.50 RM. 311.00 RM. 311.50 RM. 312.00 RM. 312.50 RM. 313.00 RM. 313.50 RM. 314.00 RM. 314.50 RM. 315.00 RM. 315.50 RM. 316.00 RM. 316.50 RM. 317.00 RM. 317.50 RM. 318.00 RM. 318.50 RM. 319.00 RM. 319.50 RM. 320.00 RM. 320.50 RM. 321.00 RM. 321.50 RM. 322.00 RM. 322.50 RM. 323.00 RM. 323.50 RM. 324.00 RM. 324.50 RM. 325.00 RM. 325.50 RM. 326.00 RM. 326.50 RM. 327.00 RM. 327.50 RM. 328.00 RM. 328.50 RM. 329.00 RM. 329.50 RM. 330.00 RM. 330.50 RM. 331.00 RM. 331.50 RM. 332.00 RM. 332.50 RM. 333.00 RM. 333.50 RM. 334.00 RM. 334.50 RM. 335.00 RM. 335.50 RM. 336.00 RM. 336.50 RM. 337.00 RM. 337.50 RM. 338.00 RM. 338.50 RM. 339.00 RM. 339.50 RM. 340.00 RM. 340.50 RM. 341.00 RM. 341.50 RM. 342.00 RM. 342.50 RM. 343.00 RM. 343.50 RM. 344.00 RM. 344.50 RM. 345.00 RM. 345.50 RM. 346.00 RM. 346.50 RM. 347.00 RM. 347.50 RM. 348.00 RM. 348.50 RM. 349.00 RM. 349.50 RM. 350.00 RM. 350.50 RM. 351.00 RM. 351.50 RM. 352.00 RM. 352.50 RM. 353.00 RM. 353.50 RM. 354.00 RM. 354.50 RM. 355.00 RM. 355.50 RM. 356.00 RM. 356.50 RM. 357.00 RM. 357.50 RM. 358.00 RM. 358.50 RM. 359.00 RM. 359.50 RM. 360.00 RM. 360.50 RM. 361.00 RM. 361.50 RM. 362.00 RM. 362.50 RM. 363.00 RM. 363.50 RM. 364.00 RM. 364.50 RM. 365.00 RM. 365.50 RM. 366.00 RM. 366.50 RM. 367.00 RM. 367.50 RM. 368.00 RM. 368.50 RM. 369.00 RM. 369.50 RM. 370.00 RM. 370.50 RM. 371.00 RM. 371.50 RM. 372.00 RM. 372.50 RM. 373.00 RM. 373.50 RM. 374.00 RM. 374.50 RM. 375.00 RM. 375.50 RM. 376.00 RM. 376.50 RM. 377.00 RM. 377.50 RM. 378.00 RM. 378.50 RM. 379.00 RM. 379.50 RM. 380.00 RM. 380.50 RM. 381.00 RM. 381.50 RM. 382.00 RM. 382.50 RM. 383.00 RM. 383.50 RM. 384.00 RM. 384.50 RM. 385.00 RM. 385.50 RM. 386.00 RM. 386.50 RM. 387.00 RM. 387.50 RM. 388.00 RM. 388.50 RM. 389.00 RM. 389.50 RM. 390.00 RM. 390.50 RM. 391.00 RM. 391.50 RM. 392.00 RM. 392.50 RM. 393.00 RM. 393.50 RM. 394.00 RM. 394.50 RM. 395.00 RM. 395.50 RM. 396.00 RM. 396.50 RM. 397.00 RM. 397.50 RM. 398.00 RM. 398.50 RM. 399.00 RM. 399.50 RM. 400.00 RM. 400.50 RM. 401.00 RM. 401.50 RM. 402.00 RM. 402.50 RM. 403.00 RM. 403.50 RM. 404.00 RM. 404.50 RM. 405.00 RM. 405.50 RM. 406.00 RM. 406.50 RM. 407.00 RM. 407.50 RM. 408.00 RM. 408.50 RM. 409.00 RM. 409.50 RM. 410.00 RM. 410.50 RM. 411.00 RM. 411.50 RM. 412.00 RM. 412.50 RM. 413.00 RM. 413.50 RM. 414.00 RM. 414.50 RM. 415.00 RM. 415.50 RM. 416.00 RM. 416.50 RM. 417.00 RM. 417.50 RM. 418.00 RM. 418.50 RM. 419.00 RM. 419.50 RM. 420.00 RM. 420.50 RM. 421.00 RM. 421.50 RM. 422.00 RM. 422.50 RM. 423.00 RM. 423.50 RM. 424.00 RM. 424.50 RM. 425.00 RM. 425.50 RM. 426.00 RM. 426.50 RM. 427.00 RM. 427.50 RM. 428.00 RM. 428.50 RM. 429.00 RM. 429.50 RM. 430.00 RM. 430.50 RM. 431.00 RM. 431.50 RM. 432.00 RM. 432.50 RM. 433.00 RM. 433.50 RM. 434.00 RM. 434.50 RM. 435.00 RM. 435.50 RM. 436.00 RM. 436.50 RM. 437.00 RM. 437.50 RM. 438.00 RM. 438.50 RM. 439.00 RM. 439.50 RM. 440.00 RM. 440.50 RM. 441.00 RM. 441.50 RM. 442.00 RM. 442.50 RM. 443.00 RM. 443.50 RM. 444.00 RM. 444.50 RM. 445.00 RM. 445.50 RM. 446.00 RM. 446.50 RM. 447.00 RM. 447.50 RM. 448.00 RM. 448.50 RM. 449.00 RM. 449.50 RM. 450.00 RM. 450.50 RM. 451.00 RM. 451.50 RM. 452.00 RM. 452.50 RM. 453.00 RM. 453.50 RM. 454.00 RM. 454.50 RM. 455.00 RM. 455.50 RM. 456.00 RM. 456.50 RM. 457.00 RM. 457.50 RM. 458.00 RM. 458.50 RM. 459.00 RM. 459.50 RM. 460.00 RM. 460.50 RM. 461.00 RM. 461.50 RM. 462.00 RM. 462.50 RM. 463.00 RM. 463.50 RM. 464.00 RM. 464.50 RM. 465.00 RM. 465.50 RM. 466.00 RM. 466.50 RM. 467.00 RM. 467.50 RM. 468.00 RM. 468.50 RM. 469.00 RM. 469.50 RM. 470.00 RM. 470.50 RM. 471.00 RM. 471.50 RM. 472.00 RM. 472.50 RM. 473.00 RM. 473.50 RM. 474.00 RM. 474.50 RM. 475.00 RM. 475.50 RM. 476.00 RM. 476.50 RM. 477.00 RM. 477.50 RM. 478.00 RM. 478.50 RM. 479.00 RM. 479.50 RM. 480.00 RM. 480.50 RM. 481.00 RM. 481.50 RM. 482.00 RM. 482.50 RM. 483.00 RM. 483.50 RM. 484.00 RM. 484.50 RM. 485.00 RM. 485.50 RM. 486.00 RM. 486.50 RM. 487.00 RM. 487.50 RM. 488.00 RM. 488.50 RM. 489.00 RM. 489.50 RM. 490.00 RM. 490.50 RM. 491.00 RM. 491.50 RM. 492.00 RM. 492.50 RM. 493.00 RM. 493.50 RM. 494.00 RM. 494.50 RM. 495.00 RM. 495.50 RM. 496.00 RM. 496.50 RM. 497.00 RM. 497.50 RM. 498.00 RM. 498.50 RM. 499.00 RM. 499.50 RM. 500.00 RM. 500.50 RM. 501.00 RM. 501.50 RM. 502.00 RM. 502.50 RM. 503.00 RM. 503.50 RM. 504.00 RM. 504.50 RM. 505.00 RM. 505.50 RM. 506.00 RM. 506.50 RM. 507.00 RM. 507.50 RM. 508.00 RM. 508.50 RM. 509.00 RM. 509.50 RM. 510.00 RM. 510.50 RM. 511.00 RM. 511.50 RM. 512.00 RM. 512.50 RM. 513.00 RM. 513.50 RM. 514.00 RM. 514.50 RM. 515.00 RM. 515.50 RM. 516.00 RM. 516.50 RM. 517.00 RM. 517.50 RM. 518.00 RM. 518.50 RM. 519.00 RM. 519.50 RM. 520.00 RM. 520.50 RM. 521.00 RM. 521.50 RM. 522.00 RM. 522.50 RM. 523.00 RM. 523.50 RM. 524.00 RM. 524.50 RM. 525.00 RM. 525.50 RM. 526.00 RM. 526.50 RM. 527.00 RM. 527.50 RM. 528.00 RM. 528.50 RM. 529.00 RM. 529.50 RM. 530.00 RM. 530.50 RM. 531.00 RM. 531.50 RM. 532.00 RM. 532.50 RM. 533.00 RM. 533.50 RM. 534.00 RM. 534.50 RM. 535.00 RM. 535.50 RM. 536.00 RM. 536.50 RM. 537.00 RM. 537.50 RM. 538.00 RM. 538.50 RM. 539.00 RM. 539.50 RM. 540.00 RM. 540.50 RM. 541.00 RM. 541.50 RM. 542.00 RM. 542.50 RM. 543.00 RM. 543.50 RM. 544.00 RM. 544.50 RM. 545.00 RM. 545.50 RM. 546.00 RM. 546.50 RM. 547.00 RM. 547.50 RM. 548.00 RM. 548.50 RM. 549.00 RM. 549.50 RM. 550.00 RM. 550.50 RM. 551.00 RM. 551.50 RM. 552.00 RM. 552.50 RM. 553.00 RM. 553.50 RM. 554.00 RM. 554.50 RM. 555.00 RM. 555.50 RM. 556.00 RM. 556.50 RM. 557.00 RM. 557.50 RM. 558.00 RM. 558.50 RM. 559.00 RM. 559.50 RM. 560.00 RM. 560.50 RM. 561.00 RM. 561.50 RM. 562.00 RM. 562.50 RM. 563.00 RM. 563.50 RM. 564.00 RM. 564.50 RM. 565.00 RM. 565.50 RM. 566.00 RM. 566.50 RM. 567.00 RM. 567.50 RM. 568.00 RM. 568.50 RM. 569.00 RM. 569.50 RM. 570.00 RM. 570.50 RM. 571.00 RM. 571.50 RM. 572.00 RM. 572.50 RM. 573.00 RM. 573.50 RM. 574.00 RM. 574.50 RM. 575.00 RM. 575.50 RM. 576.00 RM. 576.50 RM. 577.00 RM. 577.50 RM. 578.00 RM. 578.50 RM. 579.00 RM. 579.50 RM. 580.00 RM. 580.50 RM. 581.00 RM. 581.50 RM. 582

Damit ihn alle sehen — König Friedrich August

Die Filmaufnahmen aus dem Leben des Königs

1. Die Weihe der Talperre in Malter 1913
2. Die Weihe des Kolonial-Krieger-Denkmal in Dresden
3. Die Königsparade in Dresden am 25. Mai 1913
4. König Friedrich August besucht das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig
5. König Friedrich August empfängt den Zaren von Bulgarien
6. König Friedrich August besucht die U. T.-Lichtspiele gelegentlich einer Wohltätigkeitsveranstaltung
7. Die letzten Aufnahmen aus Sibyllenort
8. Der lückenlose Ufa-Ton-Bericht von den Besetzungsfestlichkeiten — Die Trauerparade vom Hauptbahnhof zur Hofkirche — Die Aufbahrung in der Hofkirche — Trauersaal der Reichswehr.

Vorher:

Allgäuer Bergleser Ufa-Ton-Woche

Großer Zapfenstreich der Reichswehr

Ausgeführt vom Musikkorps des 9. Preuß. Inf.-Regts. und vom Trompeterkorps der 3. Preuß. Fahr-Abteilung Wegen der **unbeschreiblichen** Nachfrage noch 3 Sonderveranstaltungen

Donnerstag, Freitag und Sonnabend am 3., 4. und 5. März, nachm. 2.30 Uhr

U. T.-Lichtspiele

Waisenhausstraße 22

Eintrittspreise Mk. —.80 bis 1.50, Kinder zahlen die Hälfte

Vorverkauf Reisebüro Altmarkt und ab 16 Uhr an der U. T.-Kasse

Vela-Kollegen!

Sonnabend, den 5. März, 20 Uhr spricht im Hotel „Drei Raben“, Dresden, Marienstraße der Hauptgeschäftsführer der Vela, Dr. Mühlmann (Berlin) über

Die Mitarbeit der leitenden Angestellten am Wiederaufbau d. deutsch. Wirtschaft

Dr. Meyer-Busch (Köln), Vorsitzender d. Hauptvorstandes d. Vela hat sein Erscheinen zugesagt.

Einführung von Gästen erwünscht. Um zahlreiche Beteiligung, bitte!

„Vela“, Vereinigung der leitenden Angestellten, E. V.

Ortsgruppe Dresden, I. A. Ludwig Delp, Oberingenieur.

Dr. med. H. J. Oberdörffer

spricht im Saal der Harmonie-Gesellschaft, Landhausstraße 11

Mittwoch, den 2. März 1933, abends 20 Uhr über:

Stoffwechselstörungen

deren Heilung und Verhütung. Hoher Blutdruck, Arterienverkalkung, Schlaganfall, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Grippe, Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung sind alles die Folgen von schlechtem Stoffwechsel. Für jede einzelne Krankheitsform zeigt der Redner den absolut sicheren Weg zur Gesundheit.

Nach dem Vortrag **Fragenbeantwortung**. In der Pause Lichtbildvorführung.

Eintrittskarten: RM. 1.50 und RM. 1.— an der Abendkasse.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Das Tanz-Cabaret des Ostens

Heute wie jeden Mittwoch:

Blasewitzer Kleinkunst-Bühne

— Neues Programm —

Während der Pausen und nach Schluß der Darbietungen

TANZ

Anfang 4 Uhr — Eintritt und Tanz frei — Anfang 8 Uhr — Kein Preiszuschlag —

Telephon 31302. O. Klostermeyer und J. Witzel

Burgberg-Hotel Loschwitz

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr

die beliebten Kaffeekränzchen mit Tanz ab 1/8 Uhr vornehme Reunion

Voranzelge!

Sonnabend den 5. März Eröffnung des

Neul Burgberg-Kabarett Neul

Eintritt frei!

In allen Krankheiten Besserung!

Seit vielen Jahren leide ich an Bligase und in letzter Zeit an Magenstörungen und Stuhlverstopfung. Vor Gebrauch des Indischen Kräuter-Pulvers habe ich schon sehr viele bewährte Mittel ausprobiert, aber mit Erfolg geblieben. Nach Gebrauch von 8 Schachteln Indischen Kräuter-Pulvers ist in allen Krankheiten eine Besserung eingetreten. Es ist das **Wagartee Pulver**, welches bei Frauen, Kindern (ab 13 Jahren) am 29. Dezember 1931.

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind gewirkt und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Genuß des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Alimentary, des Lungenorgans und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adrenalinvergiftung, Rheuma, Kopf- und Rückenschmerzen, Bluthochdruck, Schwindel 3.— Mark, reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag 20 Pfg. Vorräte in allen Apotheken in Dresden und umliegenden Städten. Nachher

St. Rochus-Fußsalz

macht den Fuß gesund!

Eine Wohltat für gesunde und kranke Füße! Bewährt gegen Frostschäden, Hornhaut und Schweißbildung. Erfrischt und stärkt die Fußnerven und Muskulatur. Versuchen Sie, Sie werden von dem Erfolg befriedigt sein! Ein großes Paket werden von dem Erfolg befriedigt sein! Ein großes Paket werden von dem Erfolg befriedigt sein! Ein großes Paket werden von dem Erfolg befriedigt sein!

St. Rochus-Fußsalz kostet RM. 1.40, für 8 Bäder ausreichend. In Apotheken und Drogerien. Falls Sie das St. Rochus-Fußsalz nicht bekommen sollten, wenden Sie sich an die Hauptniederlage: Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Achtung — Neu! Ab 3. März jeden Donnerstag von 4—7 Uhr

Adler-Tanz-Tee

Kein Oedeckzwang! Kindergedek 50 Pfg. Meine Parole: Preiswert und gut. Jedermann zufriedenstellend. Der geeignete Aufenthalt für Kaffeekränzchen (Kontertanz, Wiener Walzer, Polka, Rheinländer)

Ab 8 Uhr: **REUNION** Die neue Umstellung: **Eintritt u. Tanz frei!**

Konzertdirektion F. Ries (P. Plötner)

Dieser Freitag (4. 3.) 8 Uhr

Dresdner Männergesangverein

Leitung: Musikdirektor Otto Winter

Solisten: Erika Lieba (Klavier)

Karten: M. 0.50 bis 2.— bei F. Ries, Seestr. 21, und Abendkasse

Rialto-Palais

Centraltheater-Tunnel

Heute lange Nacht

Viktoria Keller

Heute Mittwoch 4 Uhr

Familien- Kaffeestunde

Reichstagsabgeordneter

Stofenberg

der Referent für Außenpolitik bei der Reichsleitung der N.S.D.A.P. und Hauptführer der Reichsleitung des Völkischen Beobachters

spricht am Donnerstag den 3. März 1933 im Ausstellungspalast über:

Reichspräsidium und Außenpolitik.

Mitwirkung der Standartenkapelle 100 (Kapellmeister Weill)

Beginn 8 Uhr, Einlass 8 Uhr, von 7 Uhr an Konzert. Unkostenbeitrag: RM. 0.50, für Fremde RM. 1.—, für Mitglieder RM. 0.20, eine beidseitige Anzahl gemerkter Plätze zu RM. 1.—. Karten bis zur Türöffnung vorbestellen. Verkaufsstellen: Geschäftsstelle der NSDAP, Markt 12, Deutsche Buchhandlung Anton Götz, Vanhoosenstraße 27, Neumannsches Institut, Schönhauserplatz, Buchhandlung Schöner, Borsbergstraße.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, D.D. Dresden.

NOACK

3 Dresden 3

Friesengasse 3

Preis-Abbau

Kaffee

Mein Kaffee ist aromatisch, kräftig und wohlbeduftend. Meist frisch aus dem Ausland. Frischgeröstet, durch Großverkauf bis tief in die Tage prima Qualitäten enorm billig zu verkaufen

Santos-Berl 1/2 Pfund 0.48, 1 Pfund 1.90

Guatemala 1/2 Pfund 0.50, 1 Pfund 1.95

Wiener Mischung 1/2 Pfund 0.50, 1 Pfund 2.40

Sofel-Mischung 1/2 Pfund 0.70, 1 Pfund 2.70

Spezialmischung 1/2 Pfund 0.75, 1 Pfund 3.00

Mohhamidmischung 1/2 Pfund 0.75, 1 Pfund 3.20

Paraguaymischungen

1/2 Pfund 3.00, 3.20, 3.40 und 3.60

3 Pfund 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.